

RAG-Stiftung

Essen

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013
und Konzernlagebericht 2013**

Konzernlagebericht
der RAG-Stiftung
für das
Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts

Grundlagen des Konzerns	2
Geschäftstätigkeit	2
Konzernstruktur	2
Kohlepolitische Vereinbarungen	4
Genehmigung der EU-Kommission	5
Wirtschaftsbericht	6
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	6
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Ertragslage	13
Finanzlage	15
Vermögenslage	23
Wesentliche nichtfinanzielle Themen	26
Belegschaftsentwicklung	26
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	28
Forschung und Entwicklung	30
Chancen- und Risikobericht	32
Prognosebericht	51
Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres	54

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern werden die Evonik Industries AG und die Vivawest GmbH nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Entwicklung der Evonik-Beteiligung und der Vivawest-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG AKTIENGESELLSCHAFT (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Kernziel ist die Ausrichtung der RAG auf das Ende der subventionierten Steinkohlenförderung zum Ende des Jahres 2018 und hieraus abgeleitet die Weichenstellung für die verlässliche Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten auch ab 2019. Die RAG hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG (Evonik Industries) und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen, wobei beabsichtigt ist, langfristig eine Beteiligung von 25,1 % an der Evonik Industries zu halten. Entsprechend diesem Geschäftsmodell ist das vorrangige Ziel, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

Konzernstruktur

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen die RAG mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau, die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie sowie die Beteiligung an der Vivawest mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Immobilienwirtschaft.

RAG

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung, die Aufbereitung und der Verkauf von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2013 drei Bergwerke in Nordrhein-Westfalen betrieben, die im Berichtsjahr 2013 7,5 Mio. t v. F. förderten. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs an Kohle lag 2013 bei 7,7 Mio. t v. F., wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden nicht mehr benötigtes Bergbauequipment, Bergematerial und Schrott veräußert sowie konzerneigene Immobilien entwickelt und vermarktet.

Evonik

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie und konzentriert sich auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Das operative Spezialchemiegeschäft ist ausgerichtet auf globale Megatrends, die das Potenzial haben, profitables Wachstum zu generieren und zukunftsorientierte Märkte zu erschließen. Es ist in die Segmente Consumer, Health & Nutrition sowie Resource Efficiency und Specialty Materials gegliedert.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2013 unmittelbar 67,91 % der Aktien der Evonik Industries. Wegen der Absicht, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1 % zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Vivawest

Im Fokus der unternehmerischen Aktivitäten steht die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte zur Erzielung nachhaltiger und stabiler Cashflows. Ein aktives Portfoliomanagement sichert die langfristige Werterhaltung und -steigerung des Immobilienvermögens durch gezielte Erwerbe und Verkäufe von Wohnungen

sowie durch attraktive Neubau- und energieeffiziente Modernisierungsmaßnahmen. Bauträgeraktivitäten auf eigenen Grundstücken runden das Geschäftsmodell durch wohnungswirtschaftliche Aufwertung der Quartiere ab. Der regionale Fokus führt zu einem herausragenden Marktverständnis und positiven Skaleneffekten mit erheblichen Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes gegenüber den Wettbewerbern.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2013 direkt und indirekt 37,27 % der Anteile an der Vivawest GmbH. In den RAG-Stiftung-Konzernabschluss wird die Gesellschaft im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Vivawest-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Kohlepolitische Vereinbarungen

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben im Jahr 2007 die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 beschlossen. Die IG BCE und die RAG haben dies auf Grundlage der vereinbarten Regelungen akzeptiert. Das AuslaufszENARIO wurde im Jahr 2007 u. a. durch die Rahmenvereinbarung, den Erblastenvertrag und durch das Steinkohlefinanzierungsgesetz konkretisiert. Die im Erblastenvertrag definierten Ewigkeitslasten werden ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert. Zu diesen Lasten zählen die Grubenwasserhaltung, die Dauerbergschäden sowie die Grundwasserreinigung. Den zur Finanzierung nötigen Kapitalstock soll die RAG-Stiftung im Wesentlichen durch die Erträge aus Anteilen an der Evonik Industries und deren Verwertung aufbauen. Bislang konnten hierfür in mehreren Schritten insgesamt 32,09 % der Anteile an der Evonik Industries AG an externe Kapitalanleger veräußert werden.

Genehmigung der EU-Kommission

Der Beschluss der EU-Kommission, der die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 erlaubt, ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierte Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt.

Unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden, entfällt die bis 2011 bestehende Pflicht zur jährlichen Genehmigung der Beihilfen durch die Europäische Kommission.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die RAG-Stiftung war das Jahr 2013 ein großer Erfolg. Wir haben unsere Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren. Für die RAG ist das Geschäftsjahr 2013 den Erwartungen entsprechend und im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln zufriedenstellend verlaufen. Des Weiteren beurteilen wir die wirtschaftliche Entwicklung der Evonik im Jahr 2013 als insgesamt erfolgreich, wenn auch schwächer als in den sehr guten Vorjahren.

Wesentliches Ereignis war die in mehreren Schritten durchgeführte erfolgreiche Privatplatzierung von Aktien der Evonik Industries AG bei institutionellen Anlegern verbunden mit der am 25. April 2013 erfolgten Handelsaufnahme der Aktien an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg. Die RAG-Stiftung veräußerte hierbei knapp 33 Mio. Aktien, dies entspricht 7,08 % der Evonik-Aktien. Am 23. September 2013 wurde die Evonik-Aktie von der Deutschen Börse in den MDAX aufgenommen. Zeitgleich erfolgte die Aufnahme der Evonik-Aktie in den STOXX Europe 600 und in die entsprechenden Sub-Indizes, unter anderem den DJ STOXX 600 ChemicalsSM. Weiteres wesentliches Ereignis für die RAG-Stiftung war der Erwerb von insgesamt 37,27 % der Anteile an der Vivawest GmbH (einschließlich des Anteilerwerbs seitens RAG AG) von der Evonik Industries AG. Der Kaufpreis entspricht dem gutachterlich festgestellten, anteiligen, objektivierten Unternehmenswert. Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren sehr wirtschaftlich gearbeitet.

Leistungsindikatoren RAG-Stiftung-Konzern: Prognose und tatsächliche Werte

		2013	Prognose für 2013*	2012
finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatz	Mio. €	2.354,5	sinkend	2.990,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	470,6	steigend	3,7
nicht-finanzielle Leistungsindikatoren				
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	7,5	sinkend	10,8
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	7,7	sinkend	9,2
Beschäftigte 31.12.	n	15.141	-	18.170

* noch nicht den Anforderungen des DRS 20 entsprechend

Der geringere Umsatz resultiert aus den vereinbarten sinkenden Beihilfelinien. Letztere begründen auch den Rückgang bei Produktion und Absatz. Die Produktions- und Absatzziele konnten aber erreicht werden.

Im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung von Anteilen an der Evonik Industries AG und der Equity-Bewertung der verbleibenden Anteile an der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH konnte ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 470,6 Mio. € erwirtschaftet werden, der in die Ergebnisrücklagen eingestellt wurde.

Beim sozialverträglichen Personalabbau konnte, sowohl durch den Einsatz bewährter als auch durch im Tarifvertrag 2012 neu entwickelter Instrumente, im abgelaufenen Jahr eine größere Mitarbeiterzahl als erwartet abgebaut werden.

Am 11. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat der RAG AG die Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria beschlossen. Das Bergwerk wird planmäßig zum 31. Dezember 2015 die Produktion einstellen und zum 1. Januar 2016 stillgelegt werden.

Wesentliche Handlungsfelder

Vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission über das Ende des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 hat die RAG AG 2011 und 2012 die Ausrichtung der RAG angepasst und in 2013

weiterentwickelt. Der Fokus der RAG liegt dabei auf der sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Kosten- und Produktionsziele, der Übernahme der Verantwortung für die Bergbaufolgen und mit den Aktivitäten der Tochtergesellschaften auf der Unterstützung des Strukturwandels in den Bergbauregionen.

Wesentliche Herausforderung für den Bergbaubereich bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung, die bis 2018 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet.

Die schrittweise Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. In diesem Zusammenhang bleibt die verantwortungsvolle Bearbeitung aller Bergbaufolgen oberste Maxime.

Darüber hinaus verlagern sich die Aktivitäten zunehmend auf Themen, die der Vorbereitung auf eine RAG ohne aktiven Bergbau dienen.

Im Fokus der heute noch stark mit dem Bergbaubereich vernetzten Konzerngesellschaften stehen einerseits Aktivitäten zur Optimierung der Kosten- und Erlössituation und andererseits die Weiterentwicklung bzw. Erschließung zukunftssichernder Geschäfts- und Produktfelder außerhalb des aktiven heimischen Bergbaus. Ihr Ziel ist es, den kontinuierlichen Rückgang des Geschäftsvolumens mit dem Bergbaubereich durch den Ausbau neuer nachhaltiger Geschäftsfelder zu kompensieren.

Evonik

Strategisch war das Jahr 2013 für Evonik sehr erfolgreich. Zwei langjährige Zielsetzungen wurden erreicht. Seit dem 25. April 2013 wird die Evonik-Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt (Prime Standard) und Luxemburg gehandelt. Zudem ist Evonik nach dem mehrheitlichen Verkauf der Immobilienaktivitäten heute ein reines Spezialchemieunternehmen.

Operativ sah sich Evonik 2013 mit einem schwieriger als erwarteten gesamtwirtschaftlichen Umfeld konfrontiert. Dies führte insgesamt zu einem spürbaren Druck auf die Verkaufspreise; bei einigen wichtigen Produkten waren

deutliche Preiseinbußen zu verzeichnen. Sehr erfreulich war dagegen die weiterhin weltweit hohe Nachfrage nach Evonik-Produkten, auch getrieben durch globale Megatrends. Als Reaktion auf das schwierigere Umfeld hat Evonik die Anstrengungen zur Optimierung der Kostenposition weiter intensiviert. Insgesamt verringerten sich allerdings Umsatz und operative Ergebnisse gegenüber den sehr guten Vorjahreswerten.

Trotz der rückläufigen operativen Geschäftsentwicklung bewegte sich Evonik insgesamt immer noch auf einem ansprechenden Ertragsniveau: Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 15,6 % (Vorjahr 18,5 %) und der ROCE lag mit 14,5 % (Vorjahr 20,4 %) deutlich über dem Kapitalkostensatz der Evonik. Das Konzernergebnis nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) stieg infolge des Veräußerungsgewinns aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten erheblich von 1,2 Mrd. € im Vorjahr auf 2,1 Mrd. €.

Auch das Finanzprofil konnte nochmals verbessert werden. Aufgrund der Immobilientransaktion verfügte Evonik am Jahresende 2013 erstmals über ein Nettofinanzvermögen. Mit dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,1 Mrd. € konnten die im Rahmen des Wachstumskurses nochmals gestiegenen Investitionen von 1,1 Mrd. € vollständig finanziert werden. Evonik verfügt weiterhin über ein solides Investment-Grade-Rating.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft startete nach einer sehr geringen Dynamik im zweiten Halbjahr 2012 auch schwach in das Jahr 2013. Im Jahresverlauf nahm sie leicht an Fahrt auf. Trotzdem dürfte sie im Jahresdurchschnitt 2013 mit 2,5 % nochmals langsamer gestiegen sein als im Vorjahr, in dem mit 2,6 % bereits eine nur mäßige Zunahme verzeichnet worden war.

Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich zwar im Verlauf des Jahres 2013 verbessert, allerdings blieb der erwartete konjunkturelle Aufschwung weiterhin

aus. Zu verzeichnen war die seit der Wirtschafts- und Finanzkrise niedrigste Wachstumsrate; insbesondere die Exporte und die Industrieproduktion blieben in der Tendenz recht schwach.

In Europa, ohne Deutschland, belasteten Konsolidierungsmaßnahmen zur Senkung der staatlichen Verschuldung weiterhin die Nachfrage; Konsumenten und Investoren zeigten sich stark verunsichert. Anders als im Vorjahr wurde der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Europa (ohne Deutschland) aber gestoppt.

Noch stärker als in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verringerte sich die Zuwachsrate der Produktion in den Schwellenländern Asiens. Zum einen fehlten Impulse durch die Nachfrage aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, zum anderen verlangsamte sich das Wachstumstempo infolge binnenwirtschaftlicher Probleme. In einer Reihe von Ländern kam es zudem im Sommer zeitweise zu erheblichen Kapitalabflüssen.

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großem Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz. Wesentliche Einflussfaktoren waren im Jahr 2013 die allmählich einsetzende konjunkturelle Belebung in den Industrieländern, gekoppelt mit den Verbesserungen bei wichtigen Frühindikatoren, sowie die Geldpolitik bedeutender Notenbanken. Zwar schränkte die US-Notenbank zum Jahresende – und damit später als ursprünglich avisiert – die massiven Anleihekäufe ein. Aber die britische und die japanische Notenbank setzten ihren sehr expansiven monetären Kurs fort. Zudem senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten auf ein historisches Tief. Darüber hinaus trat die europäische Schuldenkrise sukzessive in den Hintergrund. In diesem Umfeld verlief die Entwicklung im Jahr 2013 für die verschiedenen Assetklassen höchst unterschiedlich:

Die eindeutigen Gewinner des Kapitalmarktjahres 2013 waren Aktien. Staatsanleihen guter Bonität verloren wegen des Zinsanstiegs, und auch inflationsgesicherte Anleihen erlebten ein enttäuschendes Jahr. Während die

längerfristigen Inflationserwartungen sich nicht wesentlich veränderten, preisten die Investoren niedrigere Inflationsraten ein, getrieben von sinkenden Rohstoffpreisen und von der um sich greifenden Erwartung, dass trotz der expansiven Geldpolitik die Inflation weiter unter Kontrolle bleiben wird.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2013 insgesamt sehr gut. Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung fast 30 %, in Euro knapp 22 %. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) um gut 20 % zu, in der Eurozone um gut 24 %. In Asien gewann der MSCI Japan rd. 55 % in lokaler Währung, in Euro blieben +22 %. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich sehr positiv: Der MSCI USA stieg um knapp 33 % in US-Dollar, in Euro um knapp 27 %. Im Kontrast dazu entwickelten sich Schwellenländer-Aktien schwächer: Sie konnten zwar in lokalen Währungen leicht zulegen, verloren in Euro aber 6,5 %. Besonders stark betroffen waren lateinamerikanische Aktien mit einem Verlust in Euro von knapp 17 %.

Der Euro konnte sich 2013 gegen alle relevanten Währungen der Welt zum Teil deutlich festigen. Am stärksten fiel die Euro-Aufwertung gegenüber dem japanischen Yen aus. Dieser verlor gegenüber dem Euro 21 % aufgrund der aggressiven Abwertungspolitik der japanischen Notenbank. Auch die Währungen rohstoffabhängiger Länder verzeichneten gegenüber dem Euro starke Einbußen. Der australische Dollar verlor gegenüber dem Euro gut 17 %. Hier wirkten sich die stark fallenden Rohstoffpreise in besonderem Maße aus. Sieht man von diesen Sonderfaktoren ab, so hielten sich die Währungsbewegungen in Grenzen. Der US-Dollar verbilligte sich um 4,0 %, Schweizer Franken und britisches Pfund gaben um 1,6 % bzw. 2,1 % nach – insgesamt ein relativ stabiles Währungsgefüge.

Sieht man vom japanischen Rentenmarkt ab, der quasi als verstaatlicht gelten muss, schlossen so gut wie alle relevanten Staatsanleihenmärkte das Jahr 2013 auf ihren Rendite-Jahreshöchstständen.

¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

Spiegelbildlich war die Performance der Rentenmärkte im Jahr 2013 negativ. Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, musste 2013 eine negative Performance von -2,3 % erleiden. Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Rentierte diese am Jahresende 2012 noch mit 1,3 %, so erzielte man am Jahresende 2013 bereits 1,9 %.

Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich. Daher brachten Anleihen der Eurozone 2013 in der Breite einen Ertrag von +2,4 %. US-Treasuries zeigten eine Performance von -7,6 %, lagen aber immer noch besser als Kanada (-12,8 %), Australien (-17,5 %) und Japan (-19,6 %) (jeweils in Euro). Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich bei +0,7 % und damit deutlich über dem Vorjahresendwert von -0,2 %. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2013 ein Realzins von +1,2 % zu erzielen. Inflationsswaps, d.h., die vom Markt erwartete Inflation, lagen Ende Dezember 2013 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 1,9 %, d.h. geringfügig unter dem Vorjahreswert von 2,0 %.

Ertragslage

Konzernbilanzergebnis

RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2013	2012	Änderung
Umsatzerlöse	2.354,5	2.990,0	- 635,5
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	- 30,8	- 80,7	+ 49,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,9	1,0	- 0,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.747,0	505,5	+ 1.241,5
Materialaufwand	1.245,6	1.553,2	- 307,6
Personalaufwand	1.087,3	1.278,9	- 191,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	153,7	99,0	+ 54,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.998,0	1.208,7	+ 789,3
Beteiligungsergebnis	+ 1.030,6	+ 860,3	+ 170,3
Zinsergebnis	- 111,6	- 74,1	- 37,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,9	1,4	+ 0,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	504,1	60,8	+ 443,3
Außerordentliches Ergebnis	- 29,6	- 48,8	+ 19,2
Steuern	- 3,9	- 8,3	+ 4,4
Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	470,6	3,7	+ 466,9
Einstellung (-) in /			
Entnahmen (+) aus Ergebnismrücklagen	-470,6		- 470,6
Anteile anderer Gesellschafter		- 3,7	+ 3,7
Konzernbilanzgewinn/-verlust	0,0	0,0	0,0

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 2.354,5 Mio. € wurden vorrangig im Bergbaubereich erzielt; sie lagen um 635,5 Mio. € unter dem Wert von 2012. Die Umsatzminderung war im Wesentlichen Folge des zurückgehenden Absatzes aufgrund der planmäßig sinkenden Förderung des Bergbaubereichs. Hauptgrund war hierbei der Entfall der Produktion der Bergwerke West und Saar nach ihrer Stilllegung zum Jahresende bzw. zur Jahresmitte 2012. Von den zum 31. Januar 2014 ausgezahlten Beihilfen in Höhe von 1.504,0 Mio. € wurden 1.284,8 Mio. € für den Absatz verwendet (Vorjahr: 1.327,1 Mio. € von 1.437,1 Mio. €).

Das Ergebnis aus Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen weist, im Wesentlichen durch den Rückgang des dem im Bergbaubereich der Bewertung zugrundeliegenden BAFA-Preises um

11,50 €/t SKE auf 76,00 €/t SKE sowie um rund 95.000 t v. F. leicht gesunkener Bestände im Bergbaubereich, ein negatives Ergebnis von 30,8 Mio. € auf.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1.241,5 Mio. € auf 1.747,0 Mio. €. Sie sind im Wesentlichen bestimmt durch den Gewinn aus dem diesjährigen Verkauf von Evonik-Anteilen. Des Weiteren ist dieser Anstieg auf die im Bergbaubereich höheren Erträge für Ausgleichsansprüche (+386,7 Mio. €) gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsaufwendungen sowie aus höheren Erträgen aus der Veränderung von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Vergleich zur Vorperiode sank der Materialaufwand um 307,6 Mio. € auf 1.245,6 Mio. €. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die um insgesamt 231,3 Mio. € verminderten Materialaufwendungen des Bergbaubereichs, welche sich dort auf die einzelnen Aufwandsgrößen verteilten und hauptsächlich auf die planmäßige Rückführung der Produktion durch die Stilllegung der Bergwerke West und Saar im Vorjahr zurückzuführen sind. Des Weiteren sanken die Materialaufwendungen des Bereichs Verkauf, vor allem bedingt durch verminderte Aufwendungen für bezogene Waren (-67,4 Mio. €).

Im Zuge der Stilllegung der beiden Bergwerke wurde im Bergbaubereich ebenfalls die Anzahl der Mitarbeiter wie vorgesehen sozialverträglich zurückgeführt. Dies hat maßgeblich zu dem um 191,6 Mio. € geringeren Personalaufwand von 1.087,3 Mio. € geführt.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres lagen mit 153,7 Mio. € um 54,7 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dabei stiegen die außerplanmäßigen Abschreibungen, hauptsächlich durch Stilllegungsabschreibungen wegen der beschlossenen Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria, um 66,2 Mio. €. Die planmäßigen Abschreibungen folgten dagegen dem stetig sinkenden Wert des abnutzbaren Anlagevermögens im Rahmen des Auslaufprozesses und waren gegenüber 2012 um 11,5 Mio. € geringer.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.998,0 Mio. € und sind damit um 789,3 Mio. € höher als im Jahr 2012. Im Vorjahresvergleich basiert dieser Anstieg vor allem auf vermehrten

Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen, im Wesentlichen für die Rückstellung für Ewigkeitslasten.

Das Beteiligungsergebnis betrug 1.030,6 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 1.019,7 Mio. € gegenüber 860,1 Mio. € in 2012 sowie der erstmaligen Equity-Bewertung der Vivawest von 2,6 Mio. €. Des Weiteren wurde eine feste Dividende in Höhe von 6,0 Mio. € aus der Beteiligung an der THS GmbH, an der die RAG AG mit 5,1 % direkt beteiligt ist, vereinnahmt.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich um 37,5 Mio. € auf -111,6 Mio. € und ist vor allem den höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geschuldet, da zum einen weniger Rückstellungen den Übergangsvorschriften des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB (Beibehaltung) unterliegen und zum anderen zum Stichtag ein gegenüber dem Vorjahr stärkerer Rückgang bei den der Bewertung zugrunde liegenden Zinssätzen zu verzeichnen war. Bei den Zinserträgen aus der Anlage von Finanzmitteln wurde insgesamt eine Ergebnisminderung im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Mio. € erzielt.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB von 29,6 Mio. €.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 470,6 Mio. € wurde in voller Höhe den Ergebnisrücklagen zugeführt.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das konzernweite Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität und unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die aktuell zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung sicherzustellen, das heißt die Versorgung des Konzerns mit Liquidität, um sämtliche finanziellen Verpflichtungen jederzeit

erfüllen zu können. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und Treasury-Management sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement ab.

Weitere zentrale Aufgabe ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Bei Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlageleitlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Des Weiteren dient die Kapitalanlageleitlinie der Unterstützung der am Anlageprozess beteiligten Personen und Organisationseinheiten in ihren Kapitalanlageaktivitäten durch die Dokumentation klarer Grundsätze. So gelten für die Termingeldanlagen konzernweite Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem umfasst alle Kapitalanlagen. Das Investmentgesetz (InvG) vom 15. Dezember 2003, das den rechtlichen Rahmen für die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung darstellt, wurde durch das Kapitalanlagegesetzbuch vom 4. Juli 2013 ersetzt. Die Vorschriften des InvG und die Begrifflichkeiten wurden teilweise geändert, so dass eine Änderung der KARL notwendig wurde. Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments noch breiter auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu

stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten zu reagieren. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investments in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private-Equity-Fonds inklusive Direktbeteiligungen und Immobilienfonds) weiter ausgebaut werden. Die Umsetzung dieser Kapitalanlagestrategie machte ebenfalls eine Änderung der KARL erforderlich; daher wurde sie mit Beschluss des Kuratoriums vom 9. Dezember 2013 entsprechend angepasst. Die Regeln und Grenzen der überarbeiteten KARL gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung. Die Kapitalanlagen der RAG AG werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

Kapitalflussrechnung

RAG-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2013	2012	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	856,5	695,6	+ 160,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-128,3	240,9	- 369,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 40,4	-88,5	+ 48,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 3,7	+ 1,6	- 5,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung/Wechselkursänderungen	- 0,4	+ 6,9	- 7,3
Liquide Mittel zum 31.12.	683,7	856,5	- 172,8

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 470,6 Mio. €, korrigiert um zahlungsunwirksame Sachverhalte, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 151,9 Mio. €, aus einer Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 1.355,9 Mio. €, aus Gewinnen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von 768,6 Mio. €, aus Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva in Höhe von -224,2 Mio. € sowie der Verbindlichkeiten in Höhe von -90,7 Mio. € und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, im Wesentlichen aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries AG, der Vivawest GmbH und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode, in Höhe von 1.023,2 Mio. €, ergibt

sich ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 128,3 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 40,4 Mio. € wird im Wesentlichen durch Rückflüsse aus kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 289,1 Mio. €, Einzahlungen aus fälligen Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 9,0 Mio. €, Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.693,9 Mio. € und Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.355,8 Mio. € bestimmt.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3,7 Mio. € resultiert aus der Zahlung einer Garantiedividende an die Evonik Industries AG für ihre Minderheitsbeteiligung an der RAG Verkauf GmbH.

Entwicklung der Investitionen

RAG-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen

in Mio. €	2013	2012	Änderung
Sachinvestitionen*	83,0	53,6	+ 29,4
Finanzinvestitionen	1.618,5	230,8	+ 1.387,7
Summe	1.701,5	284,4	+ 1.417,1

* Inklusive 1,3 Mio. € immaterieller Vermögensgegenstände

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag 2013 im Bergbaubereich und wurde – wie auch in den Vorjahren – restriktiv im Hinblick auf den Auslauf des deutschen Steinkohlenbergbaus Ende des Jahres 2018 durchgeführt. Generell wurden für diesen Bereich im Wesentlichen nur Ersatzinvestitionen durchgeführt, die unvermeidlich und für die Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes zwingend erforderlich oder aufgrund behördlicher Auflagen durchzuführen waren. Darüber hinaus war sichergestellt, dass sämtliche vorhandenen Wirtschaftsgüter der stillzulegenden Produktionsstätten auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft wurden.

Bei den Finanzinvestitionen 2013 handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von insgesamt 37,27 % der Anteile an der Vivawest GmbH in Höhe von

rund 1.129 Mio. € sowie um den Erwerb von 5,1 % der Anteile an der THS GmbH in Höhe von rund 83 Mio. €. Des Weiteren entfielen rund 400 Mio. € auf den Erwerb von Wertpapieren.

Kapitalstruktur – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Passiva

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Eigenkapital	472,6	2,6	+ 470,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Ergebnisrücklagen	470,6		+ 470,6
Anteile anderer Gesellschafter		0,6	-0,6
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	74,2	125,6	- 51,4
Rückstellungen	15.566,3	14.210,4	+ 1.355,9
Rückstellungen für Altersversorgung	2.839,6	2.776,6	+ 63,0
Rückstellungen für Steuern	26,1	22,0	+ 4,1
Rückstellungen für Bergschäden	3.331,9	3.317,6	+ 14,3
Übrige Rückstellungen	9.368,7	8.094,2	+ 1.274,5
Verbindlichkeiten	542,3	584,8	- 42,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,7	- 0,6
Summe Passiva	16.655,5	14.924,1	+ 1.731,4

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Erstmalig wurden Ergebnisrücklagen in Höhe von 470,6 Mio. € gebildet. Der Vorjahresausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 0,6 Mio. € resultierte aus dem der Evonik Industries AG zustehenden Anteil am Eigenkapital der RAG Verkauf GmbH; zum 1. Januar 2013 hat die RAG AG diese Anteile erworben.

Die Fremdkapitalquote ist um 2,8 % auf 97,2 % gesunken (Vorjahr: 99,98 %). Die kurzfristigen Schulden haben einen Anteil von 8,4 % am gesamten Fremdkapital nach 10,3 % im vorangegangenen Jahr.

Das Fremdkapital ist geprägt durch die Rückstellungen zur Abdeckung der Risiken aus den laufenden geschäftlichen Verpflichtungen. Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

RAG-Stiftung-Konzern: Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Rückstellungen für Altersversorgung	2.839,6	2.776,6	+ 63,0
Rückstellungen für Steuern	26,1	22,0	+ 4,1
Rückstellungen für Bergschäden	3.331,9	3.317,6	+ 14,3
Rückstellung für Ewigkeitslasten	6.015,9	4.721,6	+ 1.294,3
Sonstige Rückstellungen	3.352,8	3.372,6	- 19,8
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	493,3	553,1	- 59,8
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	801,5	807,7	- 6,2
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	291,4	308,4	- 17,0
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	707,1	652,1	+ 55,0
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	207,4	338,0	- 130,6
Rückstellungen für Stilllegungen	597,6	398,8	+ 198,8
Rückstellungen für übrige Risiken	254,5	314,5	- 60,0
Summe Rückstellungen	15.566,3	14.210,4	+ 1.355,9

Der Anstieg der Rückstellungen für Altersversorgung von 63,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag und der handelsrechtlich erforderlichen Aktualisierung der Berechnungsparameter.

Die Rückstellungen für Bergschäden erhöhten sich per Saldo aus Inanspruchnahmen, Zuführungen, Auflösungen und Aufzinsungen.

Die Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß von der RAG-Stiftung finanziert werden (Ewigkeitslasten), wird in Höhe von 6.015,9 Mio. € ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen stiegen insbesondere die Rückstellungen für Stilllegungen, im Wesentlichen aufgrund der erstmaligen Bilanzierung der in 2013 beschlossenen Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria. Die Rückstellungen für den Belegschaftsbereich stiegen maßgeblich durch die höher zu bilanzierende Rückstellung für die personellen Abwicklungskosten nach Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018. Die weiteren Änderungen innerhalb der Rückstellungen ergeben sich aus dem Saldo aus Inanspruchnahmen sowie ergebniswirksamen Zuführungen, Auflösungen und Aufzinsungen, so dass die Rückstellungen insgesamt um 1.355,9 Mio. € auf 15.566,3 Mio. € gestiegen sind.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaftsbereich beinhalten auch die Lasten, die nach der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind und deren Finanzierung somit nicht von der RAG-Stiftung übernommen wird (Altlasten/weitere Ewigkeitslasten). Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 gesichert.

Die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

RAG-Stiftung-Konzern: Übersicht der Finanzlage

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Eigenkapital	472,6	2,6	+ 470,0
Langfristiges Fremdkapital	14.831,4	13.390,7	+ 1.440,7
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme (%)*	87,9	88,4	- 0,5
Kurzfristiges Fremdkapital	1.351,6	1.530,8	- 179,2
Finanzverbindlichkeiten	23,1	23,1	+ 0,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-128,3	240,9	- 369,2

* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Das Fremdkapital ist per Saldo um 1.261,5 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 1.294,3 Mio. € zurückzuführen.

RAG-Stiftung-Konzern: Fremdkapital

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Rückstellungen *	15.640,5	14.336,0	+ 1.304,5
davon langfristig *	14.640,8	13.195,6	+ 1.445,2
davon kurzfristig *	999,7	1.140,4	- 140,7
Verbindlichkeiten	542,3	584,8	- 42,5
davon langfristig	190,6	195,1	- 4,5
davon kurzfristig	351,7	389,7	- 38,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,7	- 0,6
davon kurzfristig	0,1	0,7	- 0,6
Summe Fremdkapital	16.182,9	14.921,5	+ 1.261,4

* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2013 bilaterale Bankkreditlinien in Höhe von 179,4 Mio. € (Vorjahr 16,8 Mio. €) zur Verfügung, wovon 14,5 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu ein Jahr aufwiesen. Zum Bilanzstichtag wurden von den bilateralen Kreditlinien insgesamt 6,2 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) in Anspruch genommen. Davon valutieren 6,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

RAG-Stiftung-Konzern: Freie Kreditlinien

in Mio. €	Gesamt	31.12.2013		Gesamt	31.12.2012	
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Bilaterale Kreditlinien	179,4	14,5	164,9	16,8	3,0	13,8
Inanspruchnahme	6,2	6,0	0,2	4,5		4,5
freie bilaterale Kreditlinien	173,2	8,5	164,7	12,3	3,0	9,3

Der RAG-Stiftung-Konzern weist zum Bilanzstichtag Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von 542,3 Mio. € (Vorjahr 584,8 Mio. €) aus, wovon 351,8 Mio. € (Vorjahr 389,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausweisen.

Die Zinsstruktur der Finanzschulden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

RAG-Stiftung-Konzern: Zinsstruktur

Finanzierungsart	Zinskonditionen	Restlaufzeit	31.12.2013		31.12.2012	
			in Prozent ¹⁾	in Mio. € ²⁾	in Prozent ¹⁾	in Mio. € ²⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Festverzinslich	bis 1 Jahr	5,7	1,7	6,2	1,5
		1 bis 5 Jahre	5,0	2,0	6,0	1,5
		über 5 Jahre	5,0	13,2	5,0	15,6
	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	3,4	6,0	4,0	0,0
		1 bis 5 Jahre	6,0	0,2	4,2	4,5
		über 5 Jahre				

¹⁾ Gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) der originären Mittelaufnahmen

²⁾ Emissions-/Nominalvolumen (in Mio. €)

SEPA-Umstellung im RAG-Stiftung-Konzern

Bereits im Jahr 2009 hat der Konzern sich mit dem Thema Single Euro Payments Area beschäftigt und die nötigen Voraussetzungen für eine Implementierung geschaffen.

Seit Frühjahr 2013 ist die „SEPA-Implementierung“ im Konzern als Projekt in der Umsetzung. Seit Ende November 2013 werden Lastschriften über den SEPA-Zahlungsweg abgewickelt und im Dezember 2013 die ersten Überweisungen mit SEPA getätigt. Am 1. Februar 2014 wird auch der übrige Zahlungsverkehr des Konzerns auf SEPA umgestellt sein.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2013 16,7 Mrd. € und ist um rund 1,7 Mrd. € höher als im Vorjahr.

RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Aktiva

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Anlagevermögen	6.812,1	4.833,1	+ 1.979,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,0	7,2	- 3,2
Sachanlagen	580,0	666,2	- 86,2
Finanzanlagen	6.228,1	4.159,7	+ 2.068,4
Umlaufvermögen	9.831,0	10.078,8	- 247,8
Vorräte	383,3	447,8	- 64,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.744,0	8.744,5	- 0,5
Sonstige Wertpapiere	20,0	30,0	- 10,0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	683,7	856,5	- 172,8
Rechnungsabgrenzungsposten	11,8	11,9	- 0,1
Aktive latente Steuern	0,6	0,3	+ 0,3
Summe Aktiva	16.655,5	14.924,1	+ 1.731,4

Die Aktiva sind mit Ausnahme der Finanzanlagen von den Vermögensgegenständen des Bergbaubereichs geprägt.

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2013 um 1.979,0 Mio. € auf 6.812,1 Mio. €. Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens ist im Wesentlichen auf die nach der Equity-Methode gegenüber dem Vorjahr um 484,3 Mio. € höher bewerteten Anteile an der Evonik Industries (67,91%) auf 3.071,1 Mio. € und den erstmalig nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen an der Vivawest (insgesamt: 37,27%) in Höhe von 1.131,7 Mio. € zurückzuführen. Des Weiteren stieg das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen um 300 Mio. € auf 1.550,0 Mio. €. Weitere Wertpapiere des Finanzanlagevermögens erhöhten sich im Saldo um rund 152,4 Mio. €. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um 86,2 Mio. € ist auf die, die Investitionen deutlich übersteigenden Abschreibungen zurückzuführen. Neben den planmäßigen Abschreibungen haben die im Bergbaubereich vorgenommenen Stilllegungsabschreibungen aufgrund der beschlossenen Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria zu dem niedrigeren Sachanlagevermögen beigetragen.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2013 40,9 % (Vorjahr: 32,4 %).

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und der aktiven latenten Steuern verringerte sich zum Stichtag um 247,6 Mio. € auf 9.843,4 Mio. €.

Hierbei verringerte sich das Vorratsvermögen um insgesamt 64,5 Mio. €. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf den Bergbaubereich zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch den für die Bewertung maßgeblichen niedrigeren BAFA-Preis von 76,00 €/t SKE (Vorjahr: 87,50 €/t SKE). Daneben verringerten sich die Bestandsmengen um 0,1 Mio. t v. F.

Während die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens in etwa auf dem Niveau des Vorjahres lagen, verminderte sich der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks durch Maßnahmen im Rahmen der Anlagepolitik zum Bilanzstichtag um 172,8 Mio. € auf 683,7 Mio. €. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2013 59,1% (Vorjahr: 67,6%).

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Belegschaftsentwicklung

Maßgeblichen Einfluss auf die Belegschaftsentwicklung des Konzerns hat der Bergbaubereich. Personalpolitische Priorität bei der Gestaltung des Auslaufprozesses hat die Sozialverträglichkeit der erforderlichen Personalanpassungsmaßnahmen. Gleichzeitig gilt es, die erarbeiteten Maßnahmen zur Sicherung stabiler Prozesse zu nutzen, um die betriebliche Funktionsfähigkeit zu gewährleisten. Der Schwerpunkt der Personalarbeit lag daher im Jahr 2013 in der Umsetzung des im April 2012 hierfür in Kraft getretenen „Tarifvertrages zur Gestaltung sozialverträglicher Personalmaßnahmen anlässlich der Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus zum 31. Dezember 2018“ und den flankierenden Regelungen, die die Grundlage für die Erfüllung obiger Ziele darstellen.

Die Nutzung der Möglichkeit von Vorruhestandsmodellen bleibt weiterhin ein wesentliches Instrument für ältere Mitarbeiter des Bergbaubereichs. Den rechtlichen Rahmen für diese Vorruhestandsmodelle bildet unverändert die am 1. Januar 2009 in Kraft getretene Anpassungsgeldrichtlinie. Für die nicht vorruhestandsfähigen Mitarbeiter enthalten die Regelwerke ein umfangreiches Portfolio an sozialverträglichen Maßnahmen, um die Mitarbeiter von Arbeit in Arbeit zu vermitteln. Zentrale Bedeutung hat im Bergbaubereich hierbei das am 1. Januar 2013 gestartete Mitarbeiterentwicklungszentrum. Es bildet bereits erfolgreich den Eckpfeiler, um diesem Personenkreis eine Perspektive außerhalb des Steinkohlenbergbaus zu eröffnen. Durch Profiling und Qualifizierung werden die betroffenen Mitarbeiter durch die RAG begleitet und betreut.

RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft

Stand Jahresende	2013	2012
RAG-Stiftung	14	16
Tätigkeitsbereich Bergbau	14.537	17.597
Tätigkeitsbereich Immobilien	384	366
Tätigkeitsbereich Verkauf	95	103
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	111	88
Gesamtbelegschaft	15.141	18.170

Ende 2013 waren 15.141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzernweit beschäftigt. Verglichen mit dem Vorjahresende 2012 bedeutet dies einen hauptsächlich im Bergbaubereich zu verzeichnenden Rückgang um insgesamt 3.029 Personen.

Zur Gewährleistung der betrieblichen Funktionsfähigkeit des Bergbaubereichs ist es erforderlich, die erarbeiteten Maßnahmen zur Sicherung stabiler Prozesse konsequent zu nutzen. Gewährleistet wird dies durch eine zielgerichtete Personalbedarfsplanung und -steuerung. Um hierbei erfolgreich zu sein, wurde unter anderem eine personenscharfe Personalentwicklungsplanung bis 2018 konzipiert. Diese stellt Aufbau, Erhalt und Weiterentwicklung der erforderlichen Kompetenzen bei den Mitarbeitern für die Anforderungen bis zum Auslauf der Produktion bis Ende 2018 sicher.

Gegenüber der Entwicklung im Bergbaubereich verzeichnete der Immobilienbereich der RAG im Vorjahresvergleich mit 384 Beschäftigten einen Zuwachs um 18 Mitarbeiter, der Bereich Verkauf einen geringfügigen Belegschaftsrückgang von 8 Personen.

Die Geschäftsaktivitäten der sonstigen Dienstleistungsgesellschaften konnten im Vorjahresvergleich weiter ausgebaut werden, sodass zum Jahresende in diesem Bereich insgesamt 111 Mitarbeiter beschäftigt waren.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als den größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftungs-Konzern. Da die Evonik und die Vivawest nach der Equity-Methode in den Konzern einbezogen werden, erfolgt für diese Gesellschaften keine gesonderte Darstellung.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz zählen zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen des Bergbaubereichs. Dazu stellt dieser Bereich sicher, dass menschliches Verhalten, betriebliche Organisation und Technik optimal aufeinander abgestimmt sind und für sich betrachtet jeweils ein hohes Niveau aufweisen.

Der Bergbaubereich wendet mit Lean Processing ein integriertes Managementsystem an. Im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) werden über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Maßnahmen entwickelt, verfolgt und so der vorhandene hohe Standard verankert und weiter verbessert. Mit einer Wirksamkeitskontrolle wird im Bergbaubereich gewährleistet, dass die verbindlichen Leitlinien und alle gesetzlichen, behördlichen und unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Hierzu gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung von integrierten AGU-Audits. Als Grundlage werden jährlich AGU-Konzepte erarbeitet, die den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen sicherstellen. Dabei wird die vollständige Vermeidung von Unfällen, Gesundheitsschäden und Umweltschäden angestrebt.

Diese Vorgehensweise unter Beteiligung aller Mitarbeiter trug im Arbeitsschutz dazu bei, dass die Unfallhäufigkeit im Bergbaubereich seit 1995 um 94 % bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle gesenkt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um rund 85 % reduziert.

Wie im Arbeitsschutz steht auch im Gesundheitsschutz die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Fokus. Das moderne betriebliche Gesundheitsmanagement des Bergbaubereichs zeichnet sich dabei durch fortschrittliche Präventionskonzepte sowie individuelle Beratungs- und Betreuungsleistungen auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Durch den integrativen Ansatz der systematischen Bündelung von Angeboten der Prävention, Rehabilitation und Integration unter dem Motto „...in Form“ wird maßgeblich ein Beitrag dazu geleistet, die Gesundheit der Mitarbeiter nicht nur zu erhalten und wiederherzustellen, sondern auch aktiv zu fördern.

Die Mitarbeiter bekommen so ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot und werden damit in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt. Dies führt dazu, dass sie eigenverantwortlich und gesundheitsorientiert agieren.

Im Bereich Umweltschutz werden kontinuierlich Verbesserungspotenziale genutzt, um den steigenden Standards der internen und externen Anforderungen nachzukommen. Auch dadurch belegt der Konzern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Im Rahmen des Umweltschutzmanagementsystems werden regelmäßige interne AGU-Audits als wichtiges Instrument zur Standortbestimmung und zur Verbesserung der Umweltsituation genutzt. Mittlerweile werden auch externe Audits zur Erlangung eines Zertifikates nach DIN EN ISO 14001 durchgeführt.

Energiemanagement

Bereits im Jahr 2012 hat RAG für den Bergbaubereich die Strukturen für die Einführung eines zertifizierten Energiemanagements nach DIN EN ISO 50001 geschaffen. Aus den Anforderungen der Norm wurde ein Energiemanagementteam unter Leitung eines Energiemanagementbeauftragten gebildet, welches auch künftig die Umsetzung und Verbesserung des Energiemanagementsystems vorantreibt. Besonderes Augenmerk bei der Einführung des Energiemanagementsystems wurde auf die Projektkommunikation (u. a. Informationsplattform über Intranet) und Mitarbeiterschulung sowie die Nachhaltigkeitssicherung (u. a.

Nachfolgeorganisation, Systemdokumentation, Erfolgskontrolle, Jahresaktivitätenkalender) gelegt. Das externe Audit zur Überprüfung der Zertifizierungsfähigkeit wurde im Februar 2013 erfolgreich absolviert. Im März und April 2013 fanden die erfolgreichen Erst-Zertifizierungen im Bergbaubereich statt. Diese Zertifizierungen umfassen alle Standorte dieses Bereiches. Die externen Auditoren urteilten im Auditbericht: „Es wurde ein gut strukturiertes und organisiertes Energiemanagementsystem eingeführt, das mit anspruchsvollen Zielen und Aktionsplänen eine kontinuierliche Verbesserung der energetischen Leistung bewirkt hat.“ Die Zertifizierung wurde mit Zustellung der Zertifikate im Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Ab dem Jahr 2013 ist der Nachweis der Zertifizierung eines Energiemanagementsystems gemäß DIN EN 16001/DIN EN ISO 50001 zudem Voraussetzung für die Antragstellung der besonderen Ausgleichsregelung des EEG sowie für die Durchführung des Stromsteuerspitzenausgleichs.

Forschung und Entwicklung

Im Bergbaubereich stellten im Jahr 2013 die Ausgaben für Forschung und Entwicklung mit rund 3 Mio. € einen Beitrag zur Erhaltung der Innovationskraft dieses Bereichs und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit dar. Insgesamt neun Forschungsvorhaben konzentrierten sich auf die Erhöhung der Effizienz sowie auf die Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Zu den neuen strategischen Handlungsfeldern des Konzerns zählt die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Bergbaustandorte bieten viele Ressourcen, die sich zum Beispiel für Geothermie, Windenergie, Photovoltaik, nachwachsende Rohstoffe und Pumpspeicherkraftwerke nutzen lassen. Zurzeit werden gemeinsam mit Partnern unterschiedliche Möglichkeiten im Bereich der regenerativen Energien geprüft.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung seit 2009 durchschnittlich um 9 % pro Jahr

gesteigert. Im Jahr 2013 betragen sie 394 Mio. €. Als ein weltweit führendes Spezialchemieunternehmen erarbeitet Evonik für seine Kunden ständig neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen, die deren Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen sollen.

Chancen- und Risikobericht

Im RAG-Stiftung-Konzern verfügen zum einen die RAG-Stiftung über ein Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden als Risikomanagement bezeichnet) und zum anderen die RAG über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Aus diesem Grund wird im Lagebericht getrennt auf das jeweilige Risikomanagement Bezug genommen.

Risikomanagement bei der RAG-Stiftung wird als ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess verstanden, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einen Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben des eigenen Risikomanagements sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Der Leiter des Bereichs „Controlling, Rechnungswesen & Steuern“ nimmt die Funktion eines Risikomanagers wahr. Er überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der Evonik Industries AG, der RAG Aktiengesellschaft und der RAG-Stiftung. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „Eher unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“.

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Eher unwahrscheinlich	0 % bis 32 %
Möglich	33 % bis 65 %
Wahrscheinlich	66 % bis 100 %

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „Gering“, „Moderat“ und „Erheblich“.

Grad der Auswirkungen	Definition der Auswirkungen
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung selbst werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkungen		
	Gering	Moderat	Erheblich
66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Risiko Ewigkeitslasten:

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Unter Ewigkeitslasten fallen Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer Ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d.h., die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinken wird, wofür angesichts der

gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahresdurchschnittszinssatz einiges spricht, werden die Ewigkeitslasten in den nächsten beiden Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt wahrscheinlich weiter steigen, dann aber sich auf einem konstanten oder sogar leicht sinkenden Niveau bewegen. Davon unabhängig ist aber die Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten von zunächst durchschnittlich etwa 224 Mio. € pro Jahr nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Kapitalanlage:

Zum Jahresende 2013 waren mehr als 70 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung (ohne Beteiligung an Evonik und Vivawest) in Rentenpapieren angelegt, weitere knapp 7 % in Immobilienspezialfonds und etwa 6 % in Aktienfonds. Auf Private-Equity-Beteiligungen entfielen etwas mehr als 1 %, auf Infrastrukturinvestments knapp 1 %. Der Rest war am Geldmarkt angelegt. Aus dieser Asset-Allocation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der

Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen.

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine "Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung" (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 angepasst. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Die Regeln und Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung.

Zum Jahresende 2013 waren mehr als 75 % der Kapitalanlagen in einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch angelegt. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager von der RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Alle Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen des hohen Grades der Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher als ein mittleres Risiko ein.

Risiken aus der RAG:

Die Geschäftsrisiken von der RAG wirken sich direkt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG ihren Verpflichtungen nach, den Rechnungslegungsprozess der RAG zu überwachen und sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen.

Grundlage des Risikomanagementsystems der RAG ist die Integration des Risikomanagementprozesses in die bestehenden Planungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Berichterstattungsabläufe auf allen Unternehmens- beziehungsweise Teilkonzernesebenen.

Risiko- und Chancensituation

Als national agierender Bergbaukonzern ist die RAG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem eigenen unternehmerischen Handeln und aus den herrschenden Umfeldbedingungen, insbesondere den kohlepolitischen und genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen, ergeben. Unternehmerische Chancen bestehen dagegen für den Bergbaubereich wegen der Einbindung in gültige Beihilferegelungen nur in sehr beschränktem Umfang. Aus dem Marktumfeld beziehungsweise eigenen unternehmerischen Handeln resultierende Chancen dienen in erster Linie als Kompensations- bzw. Vorsorgepotenzial für das Eintreten von nicht in vollem Umfang abzuwendenden Risiken. Die kontinuierliche und systematische Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation aller wesentlichen Chancen und Risiken sowie Maßnahmen zur Chancenrealisierung beziehungsweise Risikoreduzierung erfolgen in den unternehmensspezifischen Hauptrisikofeldern.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG nach den Kriterien sehr gering, gering, mittel und hoch. Die Bewertung der

Auswirkung erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: unbedeutend, gering, mittel, bedeutsam und außerordentlich hoch. Die Skalen zur Messung folgen der internen Berichterstattung. Dabei werden jeweils der mögliche Eintritt und die Auswirkung von Chancen und Risiken nach Steuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt.

Für die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit wurden folgende Bandbreiten definiert:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
sehr gering	0 % bis 10 %
gering	11 % bis 30 %
mittel	31 % bis 60 %
hoch	61 % bis 100 %

Die qualitative Bewertung der Auswirkungen gibt aus Sicht der Konzernleitung die relative Bedeutung der Risiken untereinander wieder. Die Bewertungskategorien sind dabei wie folgt definiert:

Grad der Auswirkung	Definition der Auswirkung
unbedeutend	Unerhebliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
gering	Niedrige negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
mittel	Moderate negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
bedeutsam	Wesentliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
außerordentlich hoch	Schwerwiegende negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG ergeben sich auf Basis einer aktuellen Bestandsaufnahme nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Kohlepolitische Risiken

Der zukünftigen Entwicklung der Altlasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt vor dem Hintergrund der kohlepolitischen Vereinbarungen eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten

dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Altlastengutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können. Abhängig von dieser Entwicklung ist unmittelbar die Fähigkeit der RAG, über die von der öffentlichen Hand zugesagten Mittel und Garantien sowohl die Altlasten als auch den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 finanzieren zu können.

Im Rahmen der Haushaltsplanungen des Bundes sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen bis 2016 um jeweils 200 Mio. € pro Jahr (zzgl. Anteil des Landes NRW) – unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise – abgesenkt. Risiken ergeben sich für den Fall, dass die Kürzung über höhere Weltmarktpreise nicht erreicht werden kann und bei späterer Auszahlung der Beträge diese nicht verzinst werden.

Insgesamt haben die in dieser Risikokategorie jeweils und in der Summe zusammengefassten Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Aufgrund der bestehenden Gesetze, des dahinterstehenden Vertragswerks sowie der anderen genannten Vereinbarungen und Bescheide besteht für das Eintreten jedoch lediglich eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Ergebnisrisiken

Die Mittelfristplanung 2014 bis 2017 der RAG ergibt, dass die Bilanzergebnisse über den gesamten Planungszeitraum hinweg ausgeglichen sind.

Sollten sich Veränderungen in den für die Planung gemachten Prämissen ergeben, können sich Risiken und Chancen einstellen, wie in den einzelnen Risikokategorien dargestellt. Aus Ergebnissicht sind folgende Punkte hervorzuheben:

Sollten sich die Marktpreise für Kohle gegenüber dem in der Planung unterstellten Niveau verringern, würde dies als Folge der Bewertung der Bestände negativ auf das Ergebnis wirken; bei einem – aus heutiger Sicht allerdings wenig

wahrscheinlichen - Preis unter 55,00 €/t kämen Ergebnisrisiken aus dem Absatz hinzu.

Ebenfalls derzeit für den Planungszeitraum nicht absehbar sind die Auf- und Abzinsungseffekte, die sich aus den handelsrechtlichen Vorschriften zur Ermittlung der verschiedenen Bilanzpositionen ergeben. Hiervon betroffen sind in erster Linie die Rückstellungen. Je nach Höhe des sich aus den Abzinsungserträgen und Aufzinsungsaufwendungen ergebenden Saldos könnte dies sowohl ergebnisverbessernd als auch -verschlechternd wirken.

Die Kommission der EU hat festgestellt, dass das EEG vom 1. Januar 2012 gegenüber der Fassung vom Mai 2002 so erheblich geändert wurde, dass die darin enthaltene öffentliche Förderung nunmehr als staatliche Beihilfe gesehen wird. Diese Beihilfe steht aber im Einklang zu den Leitlinien der Kommission für staatliche Umweltschutzbeihilfen aus 2008, so dass es sich um eine zulässige Beihilfe handelt. Zwei Elemente des EEG sind nach Auffassung der Kommission möglicherweise nicht mit dem Beihilferecht der EU kompatibel. Daher hat die Kommission eine eingehende Prüfung der Förderung stromintensiver Unternehmen durch Teilbefreiung von der EEG-Umlage eingeleitet. Sofern die Prüfung zu dem Ergebnis gelangt, dass es sich um eine unzulässige Beihilfe handelt, entsteht ein erhebliches Risiko für den Bergbaubereich für die künftigen Jahre. Eine Rückstellung für das Jahr 2013 wurde vor dem Hintergrund der Äußerungen im politischen Raum und der aus Sicht der RAG geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme nicht gebildet.

Sollte der in der Budget- und Mittelfristplanung unterstellte Kostenwert überschritten werden, würde dies zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung führen. Eine Kostenüberschreitung könnte beispielsweise aufgrund von überplanmäßigen Preissteigerungen oder der Nichterreichung von Einsparzielen resultieren.

Weitere Ursachen für eine Kostenüberschreitung könnten auch aus der verspäteten Erteilung von Zulassungen für den teilweisen Grubenwasseranstieg an der Saar und an der Ruhr resultieren, da Personal- und Sachkosten für ein längeres Pumpen auf derzeitigem Niveau nicht eingeplant sind. Zusätzliche mittelfristige Kostenrisiken können im Hinblick auf die Handhabung des

Grundwasseranstiegs bei Kanalsanierungsmaßnahmen in Senkungsbereichen sowie Belastungen aus veränderten Anforderungen an bergbaubedingte Pumpwerke durch den Emscherumbau entstehen.

Veränderte versicherungsmathematische Parameter und daraus resultierende Bemessungsgrundlagen können Auswirkungen auf die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung haben und so das Ergebnis belasten.

Weiterhin ergeben sich Risiken aus der Subventionsabrechnung für vergangene Plafondjahre. Diese könnten aus Änderungen in der Beurteilung von Einzelsachverhalten im Rahmen der Kostenprüfung durch die öffentliche Hand resultieren.

Die hier genannten Ergebnisrisiken beinhalten im Einzelnen und in Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Wegen der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen wird das Risiko einer negativen Ergebnisabweichung als gering eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die RAG grundsätzlich Preis- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Finanz-Risikomanagement. Dies bedeutet nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken, sondern deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite, um für die RAG negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend zu verhindern, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen völlig zu verzichten. Zur Deckung der langfristigen Lasten der RAG, insbesondere der Rückstellungen für Altersversorgung und Bergschäden, verfügt die Gesellschaft über finanzielle Vermögensgegenstände vor allem in Form von Zins- und Dividendenpapieren, die in einem Masterfonds gebündelt sind. Die Anlage dieser Mittel folgt einem Anlagekonzept, das den Spezifika der Auszahlungsverpflichtungen sowie den zukünftig zu erwartenden Geldeingängen Rechnung trägt. Das Anlagekonzept orientiert sich an langfristigen Renditen und Volatilitäten und wird ergänzt durch eine professionelle

Sicherungsstrategie, welche die Erhaltung des Kapitalstocks durch die Vorgabe und konsequente Einhaltung fester Risikobudgets sicherstellt. Hierzu werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, vor allem Zins- und Aktienkursindexfutures aber auch Devisentermingeschäfte. Im Vordergrund stehen Instrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos, da es im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sind, welche den Marktwert der Kapitalanlagen beeinflussen. Jedoch spielen auch Aktienkursrisiken und in geringerem Maße Währungsrisiken eine Rolle. Alle drei Risikofaktoren werden börsentäglich auf der Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen und kontrolliert. Selbstverständlich stehen allen angeführten Marktrisikofaktoren auch entsprechende Chancen gegenüber. Immer dann, wenn sich Zinssätze, Aktien- oder Wechselkurse günstig entwickeln, hat dies entsprechende Wertzuwächse im Portfolio zur Folge.

Kreditrisiken gegenüber Banken und anderen Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Neben einem Mindestrating wird vor allem die Zugehörigkeit zu einem deutschen Einlagensicherungssystem gefordert. Zudem achtet die RAG auf eine breite Streuung der Finanzmittel und stellt somit sicher, dass Klumpenrisiken gegenüber einzelnen Kontrahenten vermieden werden. Allen Kontrahenten werden konkrete Limite für Finanztransaktionen zugewiesen. Zugelassene Kontrahenten und Finanzinstrumente sind nachvollziehbar dokumentiert. Das Ausfallrisiko von eingesetzten Derivaten ist begrenzt auf die Höhe ihrer positiv beizulegenden Zeitwerte. Sicherungsgeschäfte werden ebenfalls nur mit Finanzinstituten ausreichender Bonität abgeschlossen. Durch eine zeitnahe Finanzplanung und ein zentrales Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet.

Entsprechend den zu deckenden Lasten konzentrieren sich die Kapitalanlagen der RAG auf die Anlagewährung Euro. Die im Jahr 2010 ausgebrochene Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise ist noch nicht abgeschlossen. Die RAG beobachtet im Rahmen ihrer risikoorientierten Anlagepolitik die Märkte weiterhin sehr genau und diversifiziert ihre Anlagen zunehmend globaler. Dies mindert die Abhängigkeit von

der Entwicklung der Eurozone und generiert langfristig positive Diversifikationseffekte, birgt jedoch auch zusätzliche Währungsrisiken.

In der Gesamtbewertung der finanzwirtschaftlichen Risiken wird im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingestuft, wegen der Höhe des Portfoliovolumens ist das Schadenspotenzial allerdings außerordentlich hoch.

Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf einzelnen Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko von ungeplanten Produktionserschwernissen und -verzögerungen bis hin zu Produktionsstillständen. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität kann daraus neben dem Entstehen von Zusatzkosten auch resultieren, dass die geplanten Produktionsmengen quantitativ und qualitativ nicht erreicht werden. Auch können daraus negative Auswirkungen auf das Erreichen der Absatz- und Erlösziele erwachsen. Im Rahmen der Produktions- und Absatzsteuerung verfügt der Bergbaubereich hier allerdings über eine Reihe von Gegensteuerungsmaßnahmen wie bergwerksübergreifenden Kompensationsmaßnahmen oder der Nutzung von Haldenbeständen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für einzelne Bergwerke nicht erkennbar. Allerdings können für die Genehmigungsverfahren der nächsten Bauhöhen wegen möglicher Erschütterungen, drohender Überschreitung zugelassener Senkungsmaxima, geringfügiger Senkungen außerhalb des rechnerischen Nullrandes oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/Gasleitungen Einflüsse auf die Zulassung oder Beschränkungen laufender Betriebe oder Bergwerke nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestehen latente Risiken, zum Beispiel durch den Ausfall von Einrichtungen der Infrastruktur und von Maschinen zur Gewinnung oder Förderung der Rohkohle und auch im Maschinenpark zur Aufbereitung der Verkaufsprodukte. Auch das Risiko eines Grubenbrandes oder geologische Risiken wie Flözversmälnerung oder der Aufschluss einer sonstigen Anomalie

können trotz der eingesetzten Überwachungs-, Fernwirk- und Aufklärungstechnik nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Aus der Darstellung der hier aufgeführten Risiken wird deutlich, dass das Schadenspotenzial außerordentlich hoch ist, die Vielzahl der ergriffenen Sicherungsmaßnahmen aber zu einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit führt.

Personalrisiken

Im weiteren Auslaufprozess des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus muss die Steinkohlenförderung bis zum Jahr 2018 mit dem heute vorhandenen Personal in quantitativer und qualitativer Hinsicht sichergestellt und gleichzeitig der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau umgesetzt werden. Ebenso gilt es vor dem Hintergrund des Auslaufprozesses einen drohenden Motivationsverlust der Belegschaft zu verhindern. Dabei ist der Fokus darauf auszurichten, die erforderliche Prozessstabilität und Prozesseffizienz sowie Rechtskonformität zu gewährleisten.

Dem Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspekten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Diese werden im Kapitel „Belegschaft“ dargestellt. Die RAG sieht die Chance, das vorgegebene Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus im Bergbaubereich gesichert zu erreichen. Grundlage hierfür ist, dass in 2013 beim Abbau von Mitarbeitern, die nicht über Vorruhestandsregelungen ausscheiden können, die Erwartungen übertroffen worden sind. Damit entsteht eine größere Flexibilität im Hinblick auf den weiteren noch notwendigen Personalabbau dieser Mitarbeitergruppe. Eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte darüber hinaus unterstützend wirken.

Vor dem Hintergrund der Dimension des noch bevorstehenden weiteren Anpassungsprozesses bei den aufgeführten Personalrisiken wird ein

bedeutsames Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit gesehen.

Kommunikative Risiken

Die RAG misst der gesellschaftspolitischen und standortbezogenen Akzeptanz ihrer Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Mit dem Beschluss zum definitiven Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018 wächst das Risiko eines verstärkten Wahrnehmungswandels in der Öffentlichkeit, der mit der abnehmenden energiepolitischen Bedeutung der RAG einhergeht und die besondere regionalökonomische Bedeutung der RAG infrage stellt. Gleichzeitig bestehen im Zuge des Auslaufbergbaus hohe Erwartungshaltungen in den von Stilllegungen betroffenen Bergbauregionen und Kommunen, die die RAG weiterhin für eine aktive Gestaltung des Strukturwandels verantwortlich machen. Kommunikative Chancen könnten sich bei der innovativen Flächenentwicklung mit dem Ziel einer „grünen Folgenutzung“ ehemaliger Bergbaustandorte ergeben. Diese gewinnen in der Öffentlichkeit kontinuierlich an Bedeutung.

Unter Abwägung der ergriffenen kommunikativen Maßnahmen und der aber auch immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchenden Versuche, die Akzeptanz bzw. die Reputation des Bergbaus anzugreifen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der genannten Akzeptanzrisiken im Saldo als mittel bewertet, wobei von einem außerordentlich hohen Schadenspotenzial auszugehen ist.

Rechtliche Risiken

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtsstreitigkeiten unterliegt die RAG insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. In den betroffenen Hauptrisikofeldern wird diesen Risiken durch umfangreiche Maßnahmen und organisatorische Regelungen begegnet, was in der Risikoberichterstattung berücksichtigt wird. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass derzeit mehrere bergschadensrechtliche Gerichtsverfahren anhängig sind, die Fragestellungen

beinhalten, die bislang keiner gerichtlichen Klärung unterworfen waren und deren Ausgang ungewiss ist. So wurden nach einem Vergleich in einem Musterverfahren Entschädigungen für Wohnwertminderung durch bergbaubedingte Erderschütterungen an der Saar zuerkannt. Ähnliche Forderungen werden auch an der Ruhr erhoben. Des Weiteren können im Einzelfall noch Risiken bei Flächen, die aus der Bergaufsicht entlassen worden sind, auftreten.

Die Bewertung der rechtlichen Risiken erfolgt in den betroffenen Hauptrisikokategorien, für die hier separat aufgeführten rechtlichen Risiken wird ein mittleres Schadenspotenzial bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken begegnet die RAG grundsätzlich durch ein unternehmensweites betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beurteilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden. Daneben ist eine spezielle steinkohlenbergbautypische Katastrophenvorsorge, also beispielsweise der Schutz gegen Grubenbrände und Explosionen, auf hohem Sicherheitsstandard im Risikomanagement des Bergbaubereichs verankert.

Durch gesetzliche und behördliche Regelungen im Bereich des Umweltschutzes, insbesondere verschärfte Grenzwertsetzungen bei z.B. Gefahrstoffen und dem Gewässerschutz drohen der RAG mittelfristig zusätzliche Investitionskosten. Zu nennen sind hier die Grubenwassereinleitung in die Lippe und die renaturierte Emscher. Durch geeignete Kommunikation mit den zuständigen Stellen wird permanent auf einen Ausgleich zwischen öffentlichen Interessen und dem Unternehmensinteresse hingearbeitet. Die möglichen Risikoauswirkungen sind für die RAG bedeutsam, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet.

Bewertung der Chancen- und Risikolage der RAG

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit den vorhandenen Flexibilitäten ausreicht, um keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an RAG sind in Summe erheblich. Aufgrund des bestehenden Steinkohlefinanzierungsgesetzes, dem dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerk sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide und wegen der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als eher unwahrscheinlich ein. Insgesamt stufen wir dieses Risiko als ein mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Evonik:

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin von Evonik. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Evonik indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Evonik hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Stäbe der RAG-Stiftung unterstützen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91 % an der Evonik ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Je Euro Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie ergibt ein Risiko

für die RAG-Stiftung von 316 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen.

Evonik ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequenter Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung der Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher als ein mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Vivawest:

Die RAG-Stiftung hält direkt und indirekt über die RAG eine Beteiligung von 37,27 % an der Vivawest. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management

liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Mittelfristig ergeben sich Risiken aus der demographischen Entwicklung und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Die zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein Bestandteil der Erträge. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen. Umgekehrt stellt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest eine Chance mit moderaten Auswirkungen dar. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für diese(s) Risiko/Chance sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher als ein niedriges Risiko ein.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung und aus Erträgen aus der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Im Hinblick auf unsere Risikolandschaft bei der RAG sehen wir für das kommende Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum eine Verschiebung von

produktionsbezogenen Risiken hin zu Risiken aus Altlasten, wobei wir von einem weitgehend stabilen Risiko-Gesamtniveau ausgehen.

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung und den RAG-Stiftung-Konzern als Ganzes haben.

Prognosebericht

Wir erwarten für 2014 eine leichte Belebung des globalen Wachstums gegenüber 2013. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 3,3 % zunehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich regional weiterhin unterschiedlich gestalten; die Industrienationen in Nordamerika und auch in Europa sollten jedoch erstmals seit Jahren zur Erholung der Weltwirtschaft beitragen.

Diese Projektion ist durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte durch einen zu schnellen Ausstieg aus den konjunkturstützenden Maßnahmen gedämpft werden. Insbesondere die anstehende Rückführung der expansiven Geldpolitik durch die Zentralbanken könnte sowohl ein schwächer ausfallendes Wachstum in Nordamerika als auch ein langsamer als erwartetes Wachstum in den Schwellenländern zur Folge haben. Allein die Ankündigung des Entzugs des „billigen Geldes“ könnte Irritationen an den Kapitalmärkten verursachen.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist schwierig: Wir gehen für 2014 mit den meisten Experten von einem moderaten Anstieg der Zinsen und leicht steigenden Aktienkursen aus. Der Zinsanstieg wird die Performance bei unseren Rentenanlagen beeinträchtigen. Für 2014 erwarten wir, Kapitaleinkünfte mindestens auf Höhe des Vorjahres zu erzielen. Bei unseren illiquiden Assets erwarten wir weiter solide Wertanstiege. Zum Jahresende 2013 übertrafen die Marktwerte der Kapitalanlagen die Buchwerte deutlich. Wir erwarten, dass dies auch am Jahresende 2014 der Fall sein wird.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte erwarten wir für 2014 eine Dividende je Aktie der Evonik Industries AG nicht unter dem Vorjahreswert und eine auf uns entfallende Ausschüttung der Vivawest GmbH von mehr als 37 Mio. €.

Wir erwarten weiterhin, dass die RAG AG aufgrund der in den Bewilligungsbescheiden genannten Beihilfen, der zu erwartenden Markteinkünfte

im Kohlebereich und unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2014 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann.

RAG-Stiftung-Konzern: Prognose Leistungsindikatoren für 2014

		Prognose 2014	2013
finanzielle Leistungsindikatoren			
Umsatz	Mio. €	konstant	2.354,5
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	moderat sinkend	470,6
nicht-finanzielle Leistungsindikatoren			
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	konstant	7,5
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	leicht sinkend	7,7
Beschäftigte 31.12.	n	deutlich sinkend	15.141

Hierbei wird die RAG bis zum Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 weiterhin als verlässlicher Partner seinen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung in der Bundesrepublik Deutschland leisten. Die Leitlinie einer strikten Kostendisziplin sowie die Bestimmungen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, der Bewilligungsbescheide und der Kohlerichtlinien bilden den Rahmen für das unternehmerische Handeln.

Die Auswirkungen der sich aus der Energiewende ergebenden Einflüsse auf die Kohleverstromung, insbesondere durch die Bevorzugung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Veränderungen auf dem deutschen Strommarkt, sind nicht endgültig abzuschätzen. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Entwicklung von Förderung und Absatz planmäßig verlaufen wird. Der Umsatz des Bergbaubereichs der RAG wird durch die in den steinkohlepolitischen Vereinbarungen festgelegte Minderung der Beihilfen und der daraus folgend sinkenden Fördermenge auch in den folgenden Jahren tendenziell weiter abnehmen, während insbesondere der Umsatz des Bereichs Verkauf aufgrund der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeiten gesteigert werden soll.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2014 ein bereinigtes EBITDA nach IFRS für die Evonik zwischen 1,8 und 2,1 Mrd. € und für die Vivawest von rund 0,3 Mrd. €. Bei

der Evonik wird auf der Kostenseite das Effizienzsteigerungsprogramm On Track 2.0 weitere Entlastungen bringen. Zusätzlich erwarten wir erste positive Effekte aus dem bei Evonik neu aufgelegten Programm Administration Excellence zur Optimierung der Verwaltungsstrukturen, während Anlaufkosten der Wachstumsinvestitionen gegenläufig wirken werden. Weitere Belastungen können aus negativen Währungseffekten resultieren. Da die Vivawest die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, können sich, da die Steuerung der Vertriebsaktivitäten bei Vivawest wertorientiert nach beizulegenden Zeitwerten erfolgt und die Verkaufsobjekte im Rahmen der Mieterprivatisierung typischerweise im Voraus nicht exakt bestimmbar sind, Abweichungen bezogen auf das EBITDA der Vivawest insbesondere aus dem Vertrieb von Ein- und Zweifamilienhäusern ergeben.

Die operative Aufgabe der RAG wird nach der Einstellung der Steinkohlenförderung die Bearbeitung und Abwicklung der bergbaulichen Folgelasten sein. Die RAG-Stiftung wird die im Erblastenvertrag definierten Ewigkeitslasten nach der Einstellung der subventionierten Steinkohlenförderung finanzieren. Die RAG wird die für die weiteren Verpflichtungen notwendigen Rückstellungen selbst bilden bzw. fortführen und eigene Mittel dafür ansammeln sowie Mittel aus dem Bewilligungsbescheid 2019 erhalten. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten der RAG haben in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Konjunktur die zukünftigen Zins- und Preisentwicklungen. Es ist nicht auszuschließen, dass bei ungünstigen Zins- und Preisentwicklungen die im Bewilligungsbescheid 2019 zugesagten Mittel für die Erfüllung der Verpflichtungen nicht mehr ausreichend sind und daher ergebniswirksam werden.

Insgesamt erwarten wir für 2014 die finanziellen Deckungsmittel für die Ewigkeitslasten im RAG-Stiftung-Konzern weiter erhöhen zu können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes zum Jahresende 2014 mit großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Beihilfen für das Jahr 2013 in Höhe von 1.504,0 Mio. € wurden mit Wertstellung 31. Januar 2014 vom BAFA an die RAG AG ausgezahlt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, sind im RAG-Stiftung-Konzern nicht bekannt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

RAG-Stiftung
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

Aktiva	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4,0	7,2
II. Sachanlagen		580,0	666,2
III. Finanzanlagen		6.228,1	4.159,7
		6.812,1	4.833,1
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	383,3	447,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	8.744,0	8.744,5
III. Sonstige Wertpapiere		20,0	30,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		683,7	856,5
		9.831,0	10.078,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten		11,8	11,9
D. Aktive latente Steuern	(4)	0,6	0,3
<u>Summe Aktiva</u>		16.655,5	14.924,1

RAG-Stiftung
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

Passiva	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Ergebnisrücklagen		470,6	
III. Anteile anderer Gesellschafter			0,6
		472,6	2,6
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(6)	74,2	125,6
C. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(8)	2.839,6	2.776,6
2. Steuerrückstellungen		26,1	22,0
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	(9)	3.331,9	3.317,6
b) übrige Rückstellungen	(10)	9.368,7	8.094,2
		15.566,3	14.210,4
D. Verbindlichkeiten	(11)	542,3	584,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,1	0,7
<u>Summe Passiva</u>		16.655,5	14.924,1

RAG-Stiftung
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Berechtsame	12,8		3,2			9,6
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29,1	1,3	1,7			28,7
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0					0,0
	41,9	1,3	4,9			38,3
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	902,9	3,5	51,1	1,3	0,0	856,6
2. Schächte	450,0		137,6			312,4
3. Grubenbaue	125,1	0,0	41,9			83,2
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.633,9	36,5	375,8	13,6	0,1	2.308,3
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95,5	5,6	9,9	0,5	0,0	91,7
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27,1	36,2	0,0	-15,4		47,9
	4.234,5	81,8	616,3	0,0	0,1	3.700,1
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	2.586,8 (1.674,0)	2.239,9 (1.022,3)	535,4 (449,2)			4.291,3 (2.247,1)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21,1	0,2	0,9	18,0		38,4
3. Beteiligungen						
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	1,2 (-0,3)	0,0	0,1 (0,1)			1,1 (-0,4)
- an sonstigen Unternehmen	15,2	0,0				15,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,1	0,2	0,8	-13,9		0,6
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.507,9	399,8	29,6			1.878,1
6. Sonstige Ausleihungen	36,0	0,7	6,6	-4,1	0,0	26,0
	4.183,3	2.640,8	573,4	0,0	0,0	6.250,7
	8.459,7	2.723,9	1.194,6	0,0	0,1	9.989,1

RAG-Stiftung

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

	Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.	Stand 31.12. lfd. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
A. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Berechtigte	10,7	0,9	3,2			8,4	1,2	2,1
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24,0	3,5	1,6			25,9	2,8	5,1
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0					0,0		
	34,7	4,4	4,8			34,3	4,0	7,2
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	693,3	16,4	40,9	-0,2	0,5	668,1	188,5	209,6
2. Schächte	387,2	20,0	137,7			269,5	42,9	62,8
3. Grubenbaue	115,0	3,6	41,9			76,7	6,5	10,1
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.296,2	92,1	366,4	0,2	0,0	2.022,1	286,2	337,7
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76,3	8,2	9,7	0,0	0,2	74,6	17,1	19,2
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,3	9,0	0,2	0,0		9,1	38,8	26,8
	3.568,3	149,3	596,8	0,0	0,7	3.120,1	580,0	666,2
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0					0,0	4.291,3 (2.247,1)	2.586,8 (1.674,0)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9,2		0,0	7,7	0,7	16,2	22,2	11,9
3. Beteiligungen								
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0 (0,0)					0,0 (0,0)	1,1 (-0,4)	1,2 (-0,3)
- an sonstigen Unternehmen	0,0					0,0	15,2	15,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6,7			-6,1	0,5	0,1	0,5	8,4
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,6	0,9	0,0		0,0	1,5	1.876,6	1.507,3
6. Sonstige Ausleihungen	7,1	0,0	0,1	-1,6	0,6	4,8	21,2	28,9
	23,6	0,9	0,1	0,0	1,8	22,6	6.228,1	4.159,7
	3.626,6	154,6	601,7	0,0	2,5	3.177,0	6.812,1	4.833,1

RAG-Stiftung-Konzern

Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Minderheitengesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
Stand 01.01.2012	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises										
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag							3,7		3,7	3,7
Übriges Konzernergebnis							-3,7		-3,7	-3,7
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2012	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises										
Übrige Veränderungen							-0,6		-0,6	-0,6
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				470,6		470,6				470,6
Übriges Konzernergebnis										
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2013	2,0			470,6		472,6	0,0		0,0	472,6

RAG-Stiftung
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

	Konzernanhang	2013	2012
1. Umsatzerlöse	(12)	2.354,5	2.990,0
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		- 30,8	- 80,7
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,9	1,0
Gesamtleistung		2.324,6	2.910,3
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	1.747,0	505,5
5. Materialaufwand	(14)	1.245,6	1.553,2
6. Personalaufwand	(15)	1.087,3	1.278,9
7. Abschreibungen	(16)	153,7	99,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	1.998,0	1.208,7
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 1.030,6	+ 860,3
10. Zinsergebnis	(19)	- 111,6	- 74,1
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	1,9	1,4
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 504,1	+ 60,8
13. außerordentliches Ergebnis	(21)	- 29,6	- 48,8
14. Steuern	(22)	- 3,9	- 8,3
15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)		+ 470,6	+ 3,7
16. Einstellung (-) in / Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen		- 470,6	
17. Anteile anderer Gesellschafter			- 3,7
18. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)		0,0	0,0

RAG-Stiftung-Konzern

Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 (in Mio. Euro)

	2013	2012
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	470,6	3,7
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	151,9	92,8
Veränderung der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	1.355,9	834,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.023,2	-859,2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	-768,6	-0,6
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte, Forderungen und andere Aktiva	-224,2	338,4
Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-90,7	-168,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-128,3	240,9
2. Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.355,8	459,5
Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen	-1.693,9	-284,4
Finanzanlagen/-rückführungen im Rahmen der kurzfristigen		
Finanzdisposition u.a. Spezialfonds, Wertpapiere des UV	297,7	-263,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-40,4	-88,5
3. Finanzierungstätigkeit		
Dividendenauszahlung an andere Gesellschafter	-3,7	-1,5
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten		3,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,7	1,6
4. Finanzmittelbestand		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-172,4	154,0
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung		6,6
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	-0,4	0,3
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	856,5	695,6
Finanzmittelbestand am Jahresende	683,7	856,5

Konzernanhang der RAG-Stiftung 2013

Organe der RAG-Stiftung

Kuratorium

Hannelore Kraft, MdL

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL

Ministerpräsidentin des Saarlandes

Lukas Beckmann

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

Sigmar Gabriel, MdB (ab 17.12.2013)

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Philipp Rösler, MdB (bis 16.12.2013)

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie a.D.

Christoph Dänzer-Vanotti

freiberuflicher Rechtsanwalt

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB

Bundesminister der Finanzen

Ralf Hermann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Evonik Industries AG

Michael Vassiliadis

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der
RAG-Stiftung

Vorsitzender der IG BCE

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Evonik Industries AG

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
der STEAG GmbH

Ludwig Ladzinski

Mitglied im Hauptvorstand der IG BCE

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte
in der RAG-Stiftung (bis 31.03.2013)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte
im RAG-Konzern (bis 31.03.2013)

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management

Harry Kurt Voigtsberger

Staatsminister a. D.

Vorstand

Dr. Werner Müller

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik

Industries AG

Dr. Helmut Linssen

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		16 AktG. gesamt %	Geschäfts-jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber-schuss/- fehl-betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
		direkt %	indirekt %					
Konsolidierte verbundene Unternehmen								
1	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum *)		100,00	100,00	2013	0	0
2	RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	94,90	5,10	100,00	2013	285	EAV
3	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		100,00	100,00	2013	27	EAV
4	RAG Beteiligungs-GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2013	18	EAV
5	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00		100,00	2013	0	0
6	RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne *)		100,00	100,00	2013	15	EAV
7	RAG Konzernrevision GmbH	Herne *)		100,00	100,00	2013	1	EAV
8	RAG Mining Solutions GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2013	2	EAV
9	RAG Montan Immobilien GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	19	1
10	RAG Ruhranalytik GmbH	Herne *)		100,00	100,00	2013	0	EAV
11	RAG Verkauf GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2013	1	EAV
12	WSA GmbH	Essen *)		100,00	100,00	2013	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)								
13	Evonik Industries AG	Essen	67,91		67,91	2013	5.287	1.815
14	Vivawest GmbH	Essen	30,00	43,20	73,20	2013	1.064	136
Assoziierte Unternehmen (at equity)								
15	logport ruhr GmbH	Duisburg		50,00	50,00	2013	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen								
16	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen				2012	14	0
17	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2012	40	0
18	DMT - Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum		100,00	100,00	2012	8	0
19	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck		66,67	66,67	2013	0	0
20	Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne				2012	0	0
21	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Botrop		94,00	94,00	2013	0	0
22	Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen		100,00	100,00	2012	0	0
23	montanWIND Planungs GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k.A.
24	montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k.A.
25	montanWIND Projekt 1 GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k.A.
26	montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k.A.
27	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen		100,00	100,00	2013	5	k.A.
28	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	k.A.
29	RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2013	0	0
30	Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	1	k.A.
31	Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	k.A.
32	Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	k.A.
Assoziierte Unternehmen								
33	BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne		49,00	49,00	2012	1	0
34	ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Botrop		50,00	50,00	2012	0	0
35	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers		33,33	33,33	2012	0	0
36	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel		48,00	48,00	2012	0	0
37	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten		48,00	48,00	2012	0	0
38	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen		48,00	48,00	2012	0	0
39	Gladbeck-Wind GmbH	Gladbeck		50,00	50,00	2012	0	0
40	montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar		50,00	50,00	2012	1	1

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				gesamt %
41	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund		49,00	49,00	2012	0	0
42	Projektgesellschaft Haus Aden mbH	Bergkamen		49,00	49,00	2012	0	0
43	Projektgesellschaft "Minister Stein" mbH.	Dortmund		50,00	50,00	2012	0	0
44	Projektgesellschaft "Radbod" mbH	Hamm		33,33	33,33	2012	0	0
45	Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH	Dinslaken		33,33	33,33	2012	0	0
Evonik								
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen								
46	AQura GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	2	EAV
47	BHS Liegenschaften GmbH & Co. KG	Peißenberg		100,00	100,00	2013	1	0
48	BHS Liegenschaften Verwaltungs-GmbH	Peißenberg		100,00	100,00	2013	0	0
49	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	1	0
50	CyPlus GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	53	EAV
51	Degussa International Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	454	9
52	Degussa Limited (i.L.)	Crawley		100,00	100,00	2013	0	0
53	Degussa SKW Co.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	749	0
54	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul		51,00	51,00	2013	11	7
55	EGL Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
56	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	211	6
57	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2013	k.A.	k.A.
58	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2013	6	0
59	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Midrand		51,00	51,00	2013	5	1
60	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne		100,00	100,00	2013	3	0
61	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg		100,00	100,00	2013	4	2
62	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba		100,00	100,00	2013	18	2
63	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	7	2
64	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley		100,00	100,00	2013	4	0
65	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2013	1	EAV
66	Evonik Canada Inc.	Calgary		100,00	100,00	2013	14	13
67	Evonik Carbon Black Nederland B.V. (i.L.)	Rotterdam		100,00	100,00	2013	6	0
68	Evonik CB LLC	Wilmington		100,00	100,00	2012	0	0
69	Evonik Chempower GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
70	Evonik Corporation	Parsippany		100,00	100,00	2013	1.480	124
71	Evonik Cristal Materials Corporation	Taipeh		52,00	52,00	2013	1	-1
72	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	2013	6	1
73	Evonik Cyro LLC	Wilmington		100,00	100,00	2013	77	12
74	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg		100,00	100,00	2013	2	EAV
75	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2012	-10	-57
76	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2013	14	0
77	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2013	310	29
78	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires		100,00	100,00	2013	12	0
79	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo		100,00	100,00	2013	82	-7
80	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	0	0
81	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago		99,99	99,99	2013	0	0
82	Evonik Degussa France Groupe S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2013	13	0
83	Evonik Degussa GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	4.907	EAV

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
84	Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers		100,00	100,00	2013	11	-8
85	Evonik Degussa International AG	Zürich		100,00	100,00	2013	21	17
86	Evonik Degussa Iran AG	Teheran		100,00	100,00	2013	1	0
87	Evonik Degussa Italia S.p.A.	Pandino		100,00	100,00	2013	77	1
88	Evonik Degussa Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	43	9
89	Evonik Degussa Mexico Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	1	1
90	Evonik Degussa Peroxid GmbH	Weißenstein		100,00	100,00	2013	8	1
91	Evonik Degussa Services LLC	Wilmington		100,00	100,00	2012	0	0
92	Evonik Degussa Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla / Istanbul		100,00	100,00	2013	7	2
93	Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	857	26
94	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	42	0
95	Evonik Femas s.r.o.	Slovenská L'upča		100,00	100,00	2013	20	2
96	Evonik Fibres GmbH	Schörfling		100,00	100,00	2013	7	-1
97	Evonik Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	53	1
98	Evonik Foams Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	21	3
99	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung		51,00	51,00	2013	21	-1
100	Evonik Goldschmidt Corp.	Wilmington		100,00	100,00	2013	146	45
101	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	14	3
102	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	20	1
103	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2013	1	EAV
104	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt		100,00	100,00	2012	0	0
105	Evonik Gulf FZE	Dubai		100,00	100,00	2013	0	0
106	Evonik Hanse GmbH	Geesthacht		100,00	100,00	2013	11	EAV
107	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2013	7	5
108	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2013	7	2
109	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	3.488	67
110	Evonik IP GmbH	Eschborn		100,00	100,00	2013	50	50
111	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2013	106	-7
112	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City		100,00	100,00	2013	16	3
113	Evonik Korea Ltd.	Seoul		100,00	100,00	2013	15	3
114	Evonik Limited Egypt	Kairo		100,00	100,00	2013	0	0
115	Evonik Litarion GmbH	Kamenz		100,00	100,00	2013	8	EAV
116	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	2013	0	0
117	Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand		100,00	100,00	2013	2	0
118	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	-3	-1
119	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	205	6
120	Evonik Metilatos S.A.	Rosario		100,00	100,00	2013	5	-1
121	Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	7	1
122	Evonik Monosilane Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2013	-7	-9
123	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	69	28
124	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2013	18	5
125	Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2013	31	EAV
126	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2013	21	2
127	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2013	64	16
128	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2013	346	34

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
129	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl		99,00	99,00	2013	14	1
130	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
131	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2013	5	0
132	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	193	0
133	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville		100,00	100,00	2013	18	2
134	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	63	0
135	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
136	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2013	343	0
137	Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2013	5	0
138	Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2013	134	17
139	Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	0	0
140	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2013	13	-2
141	Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2013	1	-5
142	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	1	EAV
143	Evonik Röhm GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2013	170	EAV
144	Evonik Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	2	EAV
145	Evonik Silquimica S.A.	Zubillaga-Lantaron		100,00	100,00	2013	11	1
146	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	771	2
147	Evonik Specialty Chemicals (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing		100,00	100,00	2013	-5	-3
148	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2013	50	0
149	Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2013	111	-29
150	Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2013	45	12
151	Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2013	5	0
152	Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim		100,00	100,00	2013	58	EAV
153	Evonik Thai Aerosil Co. Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2013	12	3
154	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang		97,04	97,04	2013	22	2
155	Evonik Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
156	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong		70,00	70,00	2013	8	1
157	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Tao Yuan Hsien		100,00	100,00	2013	25	2
158	Evonik Venture Capital GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	1	EAV
159	Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt		100,00	100,00	2013	0	0
160	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping		60,00	60,00	2013	30	7
161	Goldschmidt ETB GmbH	Berlin		100,00	100,00	2013	1	EAV
162	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2013	0	0
163	Hüls Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	0	EAV
164	Industriepark Wolfgang GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	5	EAV
165	Infracor GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	67	EAV
166	Infracor Lager- und Speditions-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	1	EAV
167	Insilco Ltd.	Gajraula		73,11	73,11	2013	10	-1
168	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun		84,04	84,04	2013	4	0
169	JSSi GmbH	Freiberg		100,00	100,00	2013	0	-2
170	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	12	0
171	Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
172	Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
173	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	2	0

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				gesamt %
174	Li-Tec Battery GmbH	Kamenz		50,10	50,10	2013	-15	-89
175	Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König		100,00	100,00	2013	1	EAV
176	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany		100,00	100,00	2013	0	0
177	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio		80,00	80,00	2013	52	10
178	OOO Destek	Podolsk		62,25	62,25	2013	5	1
179	OOO Evonik Chimia	Moskau		100,00	100,00	2013	7	1
180	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl		100,00	100,00	2013	0	0
181	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi		100,00	100,00	2013	5	-1
182	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur		75,00	75,00	2013	10	2
183	Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.	Jiaozhou		52,00	52,00	2013	28	2
184	R & B Industrieanlagenverwertung GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	3	1
185	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	643	46
186	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	29	-1
187	Roha B.V.	Tilburg		100,00	100,00	2013	2	0
188	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	2	0
189	RÜTGERS GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	355	-12
190	RÜTGERS Organics Corporation	State College		100,00	100,00	2013	-10	-2
191	RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	50	4
192	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan		55,00	55,00	2013	25	3
193	St. Bernard Reinsurance Company S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2013	1	0
194	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	22	0
195	Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld		100,00	100,00	2013	0	0
196	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim		69,99	69,99	2012	0	0
197	Th. Goldschmidt-Fürsorge GmbH (i.L.)	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
198	Westgas GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	8	8
Andere Unternehmen								
199	ARG mbH & Co. KG	Duisburg		19,93	19,93	2013	8	27
200	ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg		20,00	20,00	2013	0	0
201	CyPlus Ilesa S.A.P.I de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2013	k.A.	k.A.
202	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio		50,00	50,00	2013	13	0
203	DSL Japan Co., Ltd.	Tokio		51,00	51,00	2012	6	1
204	Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes		50,00	50,00	2013	0	0
205	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao		50,00	50,00	2013	3	0
206	Evonik Treibacher GmbH	Treibach-Althofen		50,00	50,00	2013	10	1
207	Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl		50,00	50,00	2012	1	0
208	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster		30,00	30,00	2012	8	0
209	Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster		38,00	38,00	2012	0	0
210	LiteCon GmbH	Mürzzuschlag		49,00	49,00	2013	2	0
211	Perorsa - Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona		50,00	50,00	2013	0	0
212	Rusferm Limited	Nikosia		49,00	49,00	2013	24	0
213	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail		25,00	25,00	2012	84	0
214	STEAG GmbH	Essen		49,00	49,00	2012	435	103
215	StoHaas Management GmbH	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
216	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2013	202	50
217	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl		49,00	49,00	2012	2	0

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)
		direkt %	indirekt %			
218	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH		49,00	49,00	2012	0
219	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG		50,00	50,00	2012	0
220	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH		50,00	50,00	2012	0
Vivawest						
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen						
221	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH		100,00	100,00	2013	23
222	Ariens Steenfabriek I B.V.		100,00	100,00	2012	0
223	Bauverein Glückauf GmbH		100,00	100,00	2013	11
224	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2013	86
225	Evonik Wohnen GmbH		100,00	100,00	2013	3
226	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung		68,75	68,75	2012	0
227	Heinrich Schäfermeyer GmbH		100,00	100,00	2013	10
228	HVG Grünflächenmanagement GmbH		100,00	100,00	2013	5
229	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung		94,90	94,90	2013	28
230	Marienfeld Multimedia GmbH		100,00	100,00	2013	0
231	Nordsterturm GmbH		100,00	100,00	2013	0
232	Projektgesellschaft Tannenstraße mbH		100,00	100,00	2013	0
233	Rhein Lippe Holding GmbH		100,00	100,00	2013	538
234	Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung		94,84	94,84	2013	148
235	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH		100,00	100,00	2013	0
236	RIAG Immobilienverwaltung GmbH		100,00	100,00	2013	3
237	Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2013	43
238	SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH		100,00	100,00	2013	2
239	SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH		100,00	100,00	2013	0
240	SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH		100,00	100,00	2013	0
241	THS GmbH		100,00	100,00	2013	228
242	THS Nordstern Gesellschaft für Projektentwicklung und -beratung mbH		100,00	100,00	2013	0
243	THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co.KG		94,12	94,12	2013	0
244	THS Rheinland GmbH		100,00	100,00	2013	20
245	THS Westfalen GmbH		100,00	100,00	2013	34
246	Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung		94,90	94,90	2013	14
247	Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung		100,00	100,00	2013	69
248	Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG		94,90	94,90	2013	85
249	Vivawest Dienstleistungen GmbH		100,00	100,00	2013	0
250	Vivawest Pensionen GmbH		100,00	100,00	2013	0
251	Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH		100,00	100,00	2013	0
252	Vivawest Wohnen GmbH		100,00	100,00	2013	5
253	Walsum Immobilien GmbH		94,90	94,90	2013	25
254	Wohnbau Auguste Victoria GmbH		100,00	100,00	2013	34
255	Wohnbau Westfalen GmbH		100,00	100,00	2013	80
256	Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung "Glückauf"		100,00	100,00	2013	44
Andere Unternehmen						
257	BMB Geschäftsführung GmbH		48,00	48,00	2012	0
258	BMB GmbH & Co.KG		49,50	49,50	2012	4
259	Deutsche Industrieholz GmbH		45,00	45,00	2012	1

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)
			direkt %	indirekt %	gesamt %			
260	Interkommunale Entwicklungsgesellschaft Hückelhoven-Wassenberg mbH i.L.	Hückelhoven		25,00	25,00	2013	0	0
261	Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf		26,00	26,00	2012	0	0
262	Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		46,45	46,45	2012	43	6

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB

**) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 291 bzw. § 293 HGB

¹⁾ Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst. Diese werden im Folgenden weiter erläutert.

Konsolidierungskreis

In dem zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung 12 inländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen.

So werden 16 inländische Tochterunternehmen und ein ausländisches Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei 13 inländischen assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

Die Anteile an der logport ruhr GmbH werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Auf die Darstellung einer zusammengefassten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1 %. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden 2008 25,01 % an die Gabriel Acquisitions GmbH verkauft. Im Rahmen der in mehreren Schritten durchgeführten Privatplatzierung von Aktien und der Handlungsaufnahme der Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg wurden 2013 weitere rd. 7,1 % der Aktien veräußert. Die RAG-Stiftung hält somit zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 42,8 % der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

Evonik-Konzern	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	9.820	11.524
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	6.078	5.642
Langfristige Schulden (IFRS)	5.397	7.480
Kurzfristige Schulden (IFRS)	3.654	4.217
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	616	1.103
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	1.397	65
Vorjahreswerte angepasst		

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die RAG-Stiftung direkt und indirekt 37,3 % der Anteile an der Vivawest GmbH erworben. Weitere 35,9 % der Anteile werden über die Evonik Industries AG mit Veräußerungsabsicht gehalten. Daher wird die Vivawest GmbH gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die erstmalige Einbeziehung der Vivawest GmbH nach der Equity-Methode erfolgte am 5. Juli 2013. Die Anschaffungskosten betragen 1.129,2 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den

Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 461,6 Mio. € wurde in voller Höhe proportional den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Vivawest GmbH wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Vivawest-Konzerns:

in Mio. €

Vivawest-Konzern	2013
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	4.989
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	263
Langfristige Schulden (IFRS)	3.209
Kurzfristige Schulden (IFRS)	278
Ergebnis nach Steuern (IFRS)	440

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der eingereichten Einzelabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt seit dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die aufzunehmenden Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet.

Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2015 bis 2019 sowie 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung, die sich im Rahmen des Ewigkeitslastenvertrages, unter Berücksichtigung der im Erblastenvertrag genannten Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 verpflichtet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden Zuschüsse Dritter von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Diese werden ab dem 1. Januar 2009 direkt ergebniswirksam vereinnahmt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im RAG-Stiftung-Konzern nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldengrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen von Betrieben vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.

Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 % zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Leistungen und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Materialkosten, Fertigungskosten und Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und der Abschreibungen, aber keine Fremdkapitalzinsen. Haldenbestände sind auf niedrigere beizulegende Werte abgewertet. **Waren** sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit größer ein Jahr werden laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht. Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wegen des allgemeinen Kreditrisikos wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt. Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen der Schätzung der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtungen zum 31.

Dezember wird zunächst der zum Jahresende 2013 erwartete Zinssatz angewandt (4,90 %) und anschließend auf den durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssatz (4,88 %) angepasst. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde liegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2013 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter	31.12.2013	Erläuterung
Zinssatz	4,88 %	gemäß § 253 Absatz 1 HGB
Rentendynamik	1,00 % 2,20 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	2,50 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 5,81 %	erwartete künftige Entwicklung
Erhöhung Bochumer Verband	–	Anpassung gem. § 16 BetrAVG

Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzuführungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden ab 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Höhe der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 € bemisst sich grundsätzlich nach dem Durchschnittsaufwand der nicht indizierten Summe der Schadenskosten für Bergschäden kleiner 75.000 € der letzten beiden Jahre vor dem Bilanzstichtag. Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden bemessen sich grundsätzlich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der Preisentwicklung durch den Kelling-Index. Rückstellungen für Dauerbergschäden werden ermittelt, in dem der ebenfalls mit dem Kelling-Index indizierte Durchschnittsaufwand der letzten fünf Jahre mit dem aktuellen Realzins als ewige Rente eingestellt wird. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens (typisierter Verlauf der voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkte) bewertet.

Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten werden mit dem Stichtagskurs dieser Rechte bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzelne bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe ratierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter der Position „**Sonstige Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die

temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgte entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen. Für temporäre Differenzen, die im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, werden gemäß § 306 HGB bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung passive latente Steuern und bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Konzernbilanz angesetzt.

Konzernbilanzerläuterungen

1. Anlagevermögen

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 53,2 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Die hiernach im Jahr 2013 turnusgemäß durchgeführte Aufnahme der Festwertgegenstände führte im Saldo zu einer Aufstockung der Festwerte in Höhe von 1,9 Mio. €.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB werden Wertpapiere des Anlagevermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,2 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,2 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 0,2 Mio. €. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € verrechnet.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

2. Vorräte

in Mio. €

	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43,1	45,2
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	27,5	24,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	309,0	377,3
(davon Haldenbestände)	(202,7)	(234,3)
Geleistete Anzahlungen	3,7	0,5
	383,3	447,8

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	31.12.2013	31.12.2012	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302,1	0,7	302,8	393,9	0,9
Forderungen gg. verbundene Unternehmen	10,2	-	10,2	4,1	-
Forderungen gg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,5	-	0,5	0,2	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.816,6	2.613,9	8.430,5	8.346,3	2.308,9
	6.129,4	2.614,6	8.744,0	8.744,5	2.309,8

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 3.553,7 Mio. €, Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche von 242,6 Mio. € (Vorjahr: 270,2 Mio. €) gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen in Höhe von 959,3 Mio. €, die den Bewilligungsbescheiden 2013 bis 2014 und 2015 bis 2019 zugerechnet werden.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Verpflichtungen (Alt- und weitere Ewigkeitslasten), die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen, sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 1.841,0 Mio. € (Vorjahr: 1.704,0 Mio. €) bilanziert worden. Für diese liegt der Bewilligungsbescheid 2019 seitens der öffentlichen Hand vor.

4. Aktive latente Steuern

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und sonstigen Rückstellungen sowie abzugsfähige, temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen sowie bei den sonstigen Rückstellungen.

Außerdem bestehen werthaltige Verlustvorträge.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) beruhen auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus aktiven latenten Steuern aus der Eliminierung von konzerninternen Sachverhalten in Höhe von 1,4 Mio. € sowie aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Sachverhalte in Höhe von 0,8 Mio. € zusammen, die miteinander verrechnet wurden.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Aus dem Ergebnis des laufenden Jahres konnten erstmalig Ergebnismrücklagen in Höhe von 470,6 Mio. € gebildet werden.

6. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 4,8 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) ausgewiesen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Bis zum 31. Dezember 2010 wies der negative Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von ursprünglich 19,7 Mio. € infolge der vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen ungewissen Zukunftsaussichten der RAG Montan Immobilien GmbH Rückstellungscharakter auf. Aufgrund realisierter Verluste aus Konsolidierungsvorgängen wurden in Vorjahren 2,4 Mio. € aufgelöst. Da der Restbetrag des negativen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von 17,3 Mio. € nicht mehr durch erwartete Verluste begründet war, wird dieser seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über vier Jahre aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH führte zu weiteren negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,4 Mio. €. Sie weisen Eigenkapitalcharakter auf, da keine zukünftigen Verluste erwartet wurden. Diese werden seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über sechs Jahre aufgelöst. Durch sukzessiven Anteilserwerb im Geschäftsjahr 2013 erhöhten sich diese Unterschiedsbeträge um 0,4 Mio. €.

Aus der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten erstmaligen Einbeziehung des RAG-Konzerns in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung resultierte aus der Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von ursprünglich 736,5 Mio. €, der aufgrund der Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle zum Ende des Jahres 2018 Rückstellungscharakter aufweist. Aufgrund negativer Ergebnisse wurden in Vorjahren 619,8 Mio. € aufgelöst. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr weitere 47,3 Mio. € aufgrund negativer Ergebnisse aufgelöst.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

Bruttowerte	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	übrige Ver- änderungen	Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	17,7	0,4			18,1
Rückstellungscharakter	738,9				738,9
	756,6	0,4	0,0	0,0	757,0

in Mio. €

erfolgswirksame Verrechnungen	Stand 01.01.	planmäßige Auflösungen	Auflösungen w/Verlusten	Stand 31.12.	Nettowert Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	8,8	4,5		13,3	4,8
Rückstellungscharakter	622,2		47,3	669,5	69,4
	631,0	4,5	47,3	682,8	74,2

7. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 318,5 Mio. € (Vorjahr: 398,9 Mio. €).

8. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 166,8 Mio. € (Vorjahr: 196,4 Mio. €).

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt ist, beträgt 311,4 Mio. € (Vorjahr: 260,0 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

9. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €

	31.12.2013	31.12.2012
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.117,4	1.145,6
Entstandene Bergschäden	936,9	970,1
Dauerbergschäden	1.277,6	1.201,9
	3.331,9	3.317,6

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden beträgt 340,7 Mio. € (Vorjahr: 340,7 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

10. Übrige Rückstellungen

in Mio. €

	31.12.2013	31.12.2012
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	493,3	553,1
Schachtverfüllungen	801,5	807,7
Abbruchverpflichtungen	291,4	308,4
Belegschaftsbereich	707,1	652,1
Sozialplanleistungen	207,4	338,0
Stilllegungsmaßnahmen	597,6	398,8
Ewigkeitslasten	6.015,9	4.721,6
Übrige Verpflichtungen	254,5	314,5
	9.368,7	8.094,2

Die Rückstellungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet und darin enthalten. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 610,7 Mio. € (Vorjahr: 534,0 Mio. €) und für Schachtverfüllung 574,5 Mio. € (Vorjahr: 566,3 Mio. €).

Unter den Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen werden nur die Verpflichtungen für die Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich im Nachweiszeitraum gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden diese in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt.

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

11. Verbindlichkeiten

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>			<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ bis zu 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>mehr als 5 Jahre</u>	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7,8	2,1	13,2	23,1	23,1	1,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7,6	-	-	7,6	7,3	7,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127,7	0,4	0,0	128,1	155,2	154,5
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	47,8	71,7	101,9	221,4	210,7	39,6
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,6	-	-	8,6	8,7	8,7
Sonstige Verbindlichkeiten	152,3	0,7	0,5	153,5	179,8	178,1
(davon						
- aus Steuern	(109,9)	(-)	(-)	(109,9)	(124,0)	(124,0)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,6)	(0,0)	(-)	(1,6)	(3,9)	(3,9)
	351,8	74,9	115,6	542,3	584,8	389,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 220,6 Mio. € (Vorjahr: 205,7 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 8,6 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

12. Umsatzerlöse

in Mio. €

<u>Produktgruppen</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Kohle und Briketts	2.201,5	2.839,5
Koks	40,4	29,9
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	112,6	120,6
	2.354,5	2.990,0

97,4 % (Vorjahr: 97,9 %) der Umsatzerlöse wurden in der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.284,8 Mio. € (Vorjahr: 1.327,1 Mio. €) enthalten. Diese betrafen ausschließlich Lieferungen an Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2013 sind hierin Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 395,6 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €), insbesondere auf Grund der erstmaligen Bilanzierung der in 2013 beschlossenen Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria sowie zum Ausgleich für Alt- und weitere Ewigkeitslasten in Höhe von 137,0 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen, im Wesentlichen aus der Veräußerung der Evonik-Anteile, aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus der Vermietung und Verpachtung und aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. In diesem Posten sind 276,4 Mio. € (Vorjahr: 194,1 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft, aus Anlagenabgängen und aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

14. Materialaufwand

in Mio. €

	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	643,7	836,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	398,8	450,9
Bergschädenaufwand	203,1	265,8
	1.245,6	1.553,2

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 47,6 Mio. € (Vorjahr: 145,0 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 20,5 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) und für Dauerbergschäden von 133,6 Mio. € (Vorjahr: 94,6 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) zusammen.

15. Personalaufwand

in Mio. €

	2013	2012
Löhne und Gehälter	695,5	841,3
Soziale Abgaben	331,3	379,8
Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	60,5 (43,8)	57,8 (43,4)
	1.087,3	1.278,9

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen einschließlich Stilllegungslasten von 28,9 Mio. € (Vorjahr: 40,1 Mio. €) enthalten.

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Arbeiter	9.999	12.435
Angestellte	5.392	6.171
Nachwuchskräfte	816	905
	16.207	19.511

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

16. Abschreibungen

in Mio. €

	2013	2012
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	70,2	81,7
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	83,5 (82,9)	17,3 (2,7)
	153,7	99,0

Den Stilllegungsabschreibungen stehen entsprechende Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand gegenüber.

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind 132,9 Mio. € Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten (Vorjahr: 92,8 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu den Rückstellungen für personelle Abwicklungskosten und Altersversorgung resultieren. Darüber hinaus sind 263,5 Mio. € Aufwendungen für die Bildung der Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen auf Grund der am 11. Dezember 2013 beschlossenen Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria enthalten.

Weiterhin fielen unter anderem Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, an.

Des Weiteren sind 17,7 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens und aus der Abstockung von Festwerten enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

18. Beteiligungsergebnis

in Mio. €

	2013	2012
Erträge aus Beteiligungen	1.030,8	860,5
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.028,4)	(860,1)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-0,1	-0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,1	0,1
	1.030,6	860,3

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 1.019,7 Mio. € (Vorjahr: 860,1 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG und 2,6 Mio. € aus der erstmaligen Equity-Bewertung der Vivawest GmbH enthalten.

19. Zinsergebnis

in Mio. €

	2013	2012
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	18,5	14,9
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,7	1,1
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19,2	16,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	129,9	148,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen		
Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	129,9	148,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,1	11,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,1	0,3
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	248,5	226,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	260,7	238,4
	-111,6	-74,1

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhalten Aufzinsungen für Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen und für Alt- und weitere Ewigkeitslasten, die durch entsprechende Erträge aus Ansprüchen gegenüber der öffentlichen Hand ausgeglichen werden.

20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) enthalten.

21. Außerordentliches Ergebnis

in Mio. €

	2013	2012
außerordentliche Aufwendungen	29,6	48,8

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die anteilige Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB von 29,6 Mio. € (Vorjahr: 48,3 Mio. €).

22. Steuern

in Mio. €

	2013	2012
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,4	-4,1
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	-0,3
Sonstige Steuern	-3,8	-3,9
	-3,9	-8,3

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern beträgt unverändert zum Vorjahr ebenso wie der Steuersatz für latente Steuern 30,0 %.

Die Steuereffekte ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

in Mio. €

	2013	2012
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	470,7	8,1
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	-141,2	-2,4
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	-1,2	-2,0
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	1,5	0,0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-1,8	-1,2
Steuerfreie Erträge	140,8	25,2
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	171,9	
Periodenfremde Ertragsteuern	0,1	58,5
Nutzung von Verlusten	-7,2	
Nicht aktivierte latente Steuern	-348,2	-151,5
Sonstige	185,2	69,0
Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)	-0,1	-4,4

Die steuerfreien Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Evonik Industries AG und der Veräußerung von Anteilen an der Evonik Industries AG. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus permanenten Steuerbilanzabweichungen sowie aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus Ewigkeitslasten.

Sonstige Angaben

Über die in den Umsatzerlösen des Jahres 2013 enthaltenen Beihilfen hinaus erhielt die RAG zum 31. Januar 2014 weitere Beihilfen aus dem Finanzplafond 2013 in Höhe von 219,1 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die Auszahlung von Beihilfeansprüchen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht. Für das Jahr 2013 beträgt der Wert hierfür 167,8 Mio. €. Darüber hinaus werden Veränderungen der Stilllegungsaufwendungen ab dem Jahr nach der Stilllegung im aktuellen Jahresplafond abgerechnet. Für das Jahr 2013 betragen diese Stilllegungsaufwendungen 51,3 Mio. €.

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz ist der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates der RAG. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind variabel verzinsliche Anleihen mit Inflationsindexierung zu einem Buchwert in Höhe von 105,9 Mio. € (Vorjahr: 65,2 Mio. €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert beträgt 113,6 Mio. € (Vorjahr: 76,7 Mio. €). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und die RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihe bis zur Endfälligkeit zu halten.

Ferner sind in den Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 47,9 Mio. € enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert von 46,7 Mio. € ausgewiesen werden. Die Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde unterlassen, da es sich zum einen aufgrund der momentanen Zinsentwicklung und zum anderen aufgrund der derzeitigen Inflationsrate nur um temporäre Effekte handelt und insofern nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 1. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zu Grunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 2,4 Mio. €.

Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	2013	2012
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,7	1,7
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
c. Steuerberaterleistungen	-	-
d. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	1,8	1,9
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	0,0	0,0
Gesamthonorar	1,8	1,9

Anteile oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Ein durch eine Master-KAG verwaltetes Spezial-Sondervermögen sowie ein Immobilien-Spezialfonds sind in den Finanzanlagen enthalten. Ein weiteres durch eine Master-KAG verwaltetes Sondervermögen ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Bei den Fonds bestehen keine vertraglichen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

Anlageziel	Buchwert	Wert i.S.d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds (UV)	3.553,7	3.855,6	301,9	117,6
Mischfonds (AV)	1.550,0	1.707,5	157,5	10,5
Immobilienfonds	37,3	38,8	1,5	0,9
Private-Equity-Fonds	4,7	8,0	3,3	-
	5.145,7	5.609,9	464,2	129,0

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Das Risiko der Inanspruchnahme ist sehr gering, da der TÜV NORD die RAG im Innenverhältnis von jeglichem Risiko aus der Gewährung der Miet-Bürgschaften freistellt.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	42,7 (0,1)	98,9 (0,6)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	38,4 (0,0)	39,6 (0,0)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	159,3 (1,6)	0,3 (0,3)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	231,7 (3,3)	682,5 (3,6)

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 7.480,1 Mio. € (Vorjahr: 6.645,0 Mio. €). Davon sind 1.464,2 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 6.015,9 Mio. € (Vorjahr: 4.721,6 Mio. €) werden unter der Rückstellung für Ewigkeitslasten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten gemäß BilMoG voraussichtlich 8.720,2 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 15.251,6 Mio. €. Davon sind 1.464,2 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 13.787,4 Mio. € stellen die darüber hinaus zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 17.256,2 Mio. €.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG, die Anteile an der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe von bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksgeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbaulichen Folgelasten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH (vormals Evonik Immobilien GmbH) weiterhin freigestellt wird.

Alt- und Ewigkeitslasten

Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Heute bei RAG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiter bestehenden Lasten, die nicht vom Erblastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten. Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Der entstehende Sonderzuführungsbetrag bei den Rückstellungen für Altersversorgung ist bis zum Jahr 2018 zu verteilen, wobei jährlich eine flexible Zuführung erfolgen kann, die durch die Höhe der aus dem BilMoG resultierenden Entlastungen begrenzt wird. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden.

Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und weiteren Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten ermittelt.

Die Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2013 anhand folgender Parameter:

- Der risikolose Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 3,59 % (Vorjahr: 3,85 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird auf Basis der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps vorgenommen. Die anzuwendende

Zinsstrukturkurve liegt zwischen 2,05 % und 3,67 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 3,51 % (Vorjahr: 3,75 %) angesetzt worden.

- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,20 % (Vorjahr: 2,20 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen bestimmt. Für alle weiteren personellen Verpflichtungen wurde eine Preissteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.
- Für Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,56 % (Vorjahr: 1,56 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre. Für die Ewigkeitslasten, die ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,21 % (Vorjahr: 2,21 %).
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 2,64 % (Vorjahr: 3,16 %), gemäß der Zinsstrukturkurve der 7-Jahresdurchschnittszinsen für Null-Kupon-Festzinsswaps, für eine Laufzeit von sechs Jahren auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

Ermittlung der Ewigkeitslasten

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Auf Grund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Eine Nichtabzinsung der künftig zu leistenden Beträge würde nicht zu einer wirtschaftlich sinnvollen Darstellung der Vermögenslage führen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

Dauerbergschäden

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2013 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,79 % und einer Preissteigerungsrate von 2,21 % (Realzins 2,58 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.784,3 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 einen Stand von 2.540,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 5.538,5 Mio. € betragen.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2013 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,79 % und einer Preissteigerungsrate von 2,21 % (Realzins 2,58 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 458,2 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 einen Stand von 410,8 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 911,5 Mio. € betragen.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,21 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung hätte demnach einen Stand von 5.477,7 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 einen Stand von 4.529,1 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 10.806,2 Mio. € betragen.

Ermittlung der Altlasten

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Die entsprechenden Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

Altersversorgung

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.467,5 Mio. €.

Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdynamiken und einem risikolosen Zinssatz eine Verpflichtung ermittelt. Diese hätte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.822,2 Mio. €.

Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 354,7 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 311,4 Mio. €.

Sicherung und Nachverfüllung Schächte

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2013 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,79 % und einer Preissteigerungsrate von 1,56 % (Realzins 3,23 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,56 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 63,5 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,507 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,56 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,947 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 105,3 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 41,8 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2013 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 36,7 Mio. € wird im Konzernabschluss in dem Bilanzposten passiviert.

Bergschäden

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden, sofern erforderlich, auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt.

Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013 340,7 Mio. €.

Schachtsanierung

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden. Die Schächte werden im Wesentlichen in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG enthalten sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte sowie teilweise über deren Teufe (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. In einem weiteren Schritt ist der jeweilige Schachtzustand zu erfassen sowie eine Priorisierung hinsichtlich der Dringlichkeit der Sanierung durchzuführen. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das

Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2013 537,8 Mio. €.

Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalden, für Bergschäden, für Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich unter Anwendung eines Realzinssatzes von 1,51 %, der sich aus einem risikolosen Zinssatz von 3,51 % abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 366,6 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2013 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 321,8 Mio. € wird im Konzernabschluss passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist zum 31. Dezember 2013 mit 288,9 Mio. € bilanziert.

Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Höhe bzw. die wirtschaftliche Last der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2013 ist entsprechend den Annahmen ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 3,51 % (Vorjahr: 3,75 %) und eine Preisentwicklung von 2,21 % (Vorjahr: 2,21 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 1,30 % (Vorjahr: 1,54 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente bzw. der wirtschaftlichen Last einem Faktor von circa 77 (Vorjahr: 65) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren wirtschaftlichen Lasten.

Bei den Altlasten ist die zukünftige Entwicklung von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 2 erstellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	2013	2012
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	856,5	695,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-128,3	240,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-40,4	-88,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,7	1,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund		
Verschmelzungen	-	6,6
Wechselkursänderungen	-0,4	0,3
Finanzmittelbestand zum Jahresende	683,7	856,5

(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Das Konzernergebnis wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Konzernbilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

Das Konzernergebnis beinhaltet gezahlte Zinsen in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und ertragsteuerbedingte Zahlungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 470,6 Mio. € korrigiert um zahlungsunwirksame Sachverhalte, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 151,9 Mio. €, aus Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 1.355,9 Mio. €, aus Gewinnen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von 768,6 Mio. €, aus Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva in Höhe von -224,2 Mio. € sowie der Verbindlichkeiten in Höhe von -90,7 Mio. € und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, im Wesentlichen aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries AG, der Vivawest GmbH und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode, in Höhe von 1.023,2 Mio. €, ergibt sich ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 128,3 Mio. €.

(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen und im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition enthalten.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 40,4 Mio. € wird im Wesentlichen durch Rückflüsse aus kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 289,1 Mio. €, Einzahlungen aus fälligen Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 9,0 Mio. €, Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.693,9 Mio. € und Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.355,8 Mio. € bestimmt.

(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3,7 Mio. € resultiert aus der Zahlung einer Garantiedividende an die Evonik Industries AG für ihre Minderheitsbeteiligung an der RAG Verkauf GmbH.

(4) Finanzmittelbestand zum Jahresende

Der Finanzmittelbestand von 683,7 Mio. € entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).
Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2013 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Essen, den 11. März 2014

RAG-Stiftung

Der Vorstand

Dr. Müller

Bergerhoff-Wodopia

Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften gemäß § 13 PublG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PublG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 11. März 2014

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Andreas Menke, Wirtschaftsprüfer
Joachim Gorgs, Wirtschaftsprüfer**